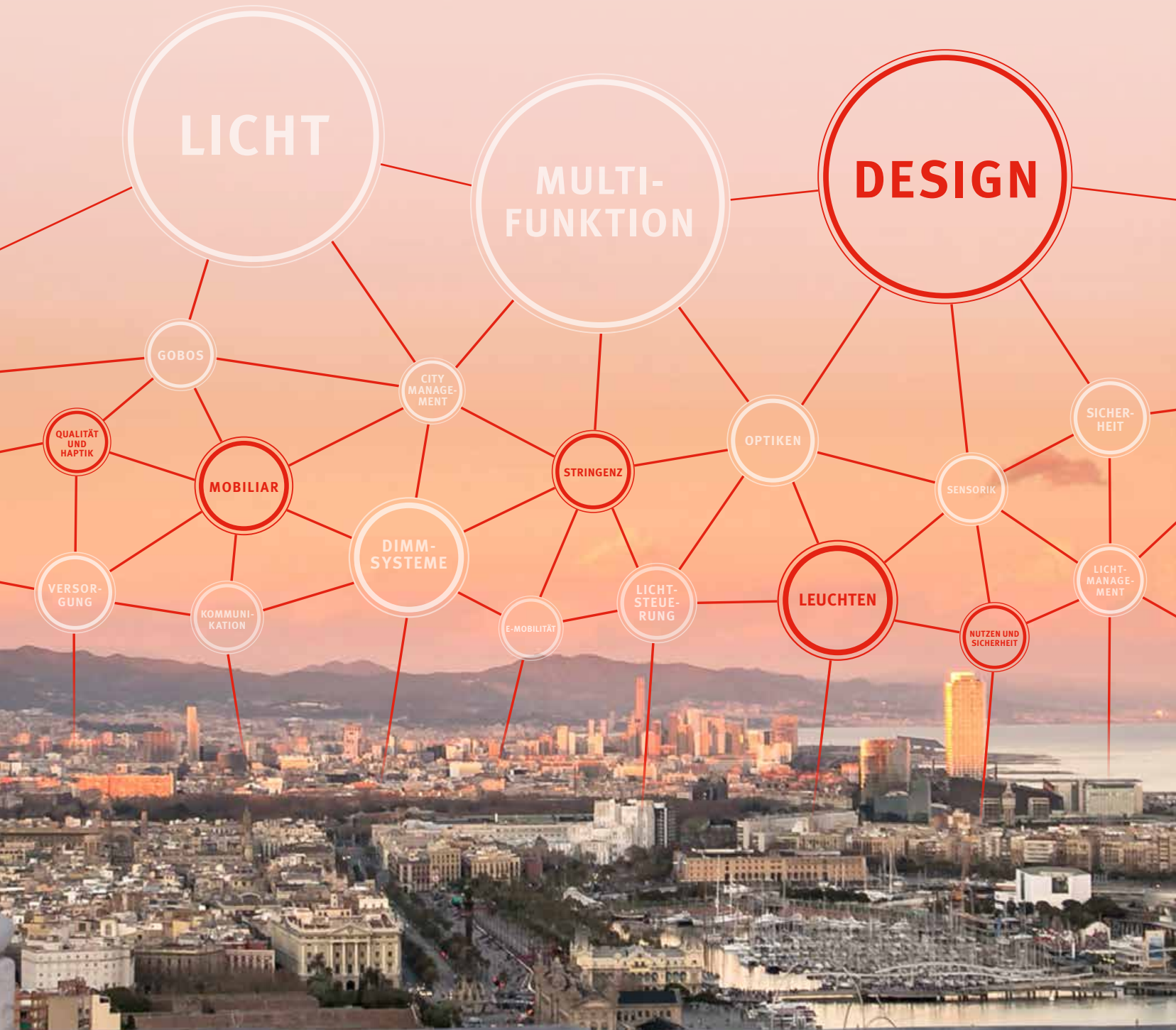


LIGHTLETTER by Hess
SMART CITY

EXPERTENINTERVIEW
AW Faust | SINAI Gesellschaft
von Landschaftsarchitekten mbH





Sehr geehrte Damen und Herren,

mit unserer dreiteiligen Titelreihe „Smart City von heute und morgen“ beleuchten wir die smarte Stadt am Beispiel des öffentlichen urbanen Raums aus verschiedenen Perspektiven.

Nach den Schwerpunkten „Licht“ und „Multifunktion“ widmet sich die dritte und letzte Ausgabe unseres Lightletters in diesem Jahr dem Thema „Design“. Welche Bedeutung eine ansprechende (smarte) Freiraumgestaltung für ein lebenswertes städtisches Umfeld hat und warum diese in Zeiten einer hoch technisierten Gesellschaft so immens wichtig für Mensch und Umwelt ist, erfahren Sie in dem Experteninterview mit dem Landschaftsarchitekten AW Faust von SINAI Gesellschaft von Landschaftsarchitekten aus Berlin.

Äußerst eindrucksvoll präsentiert sich das neue Generalkonsulat der Volksrepublik China in München. Mit der asiatisch geprägten Freiraumgestaltung geht ein anspruchsvolles Beleuchtungskonzept mit besonderen dekorativen, funktionalen sowie sicherheitsrelevanten Anforderungen einher. In unserem Referenzbericht stellen wir Ihnen dieses Konzept ausführlich vor.

Wahre Glanzpunkte für den urbanen Raum stellen unsere Leuchten AVILA und VILLAGE 300 dar – und beeindrucken auf ihre ganz eigene Art und Weise. Nach der Premiere zur Light + Building 2018 im März dieses Jahres haben wir die beiden Leuchtenfamilien nunmehr erweitert und bieten so ein noch breiteres Programm.

Diese und weitere spannende Themen finden Sie auf den folgenden Seiten.


An dieser Stelle möchten wir uns bei Ihnen für die vertrauensvolle Zusammenarbeit recht herzlich bedanken und freuen uns darauf, Sie auch im kommenden Jahr als verlässlicher Partner im Rahmen Ihrer Projekte und Vorhaben begleiten zu dürfen.

Im Namen des gesamten Hess-Teams wünschen wir Ihnen und Ihrer Familie ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Start in das neue Jahr!

Mit den besten Grüßen

Ihre

Hess GmbH Licht + Form



Dr. Ernst Smolka
Geschäftsführer



Marco Walz
Leiter Communications und Marketing

DIE VERBINDUNG VON FUNKTION UND DESIGN ERFÜLLT EINE WICHTIGE AUFGABE – SIE MACHT DAS NÜTZLICHE BESONDERS.

Oliver W. Schwarzmann, Wirtschaftsdichter



SMART CITY VON HEUTE UND MORGEN

- Ausgabe 3:
- Design in urbanen Räumen
 - Experteninterview mit AW Faust
SINAI Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mbH

Seite 8-17

Referenzprojekte

- Chinesisches Generalkonsulat, München (D)
- Ortsmitte, Vörstetten (D)
- Einkaufszentrum, Roncq (FR)

Seite 18-31

Produkte, News und Veranstaltungen

Seite 32-39

GRIVEN – Spezialist für Architekturlichtlösungen

Seite 40-43

NORDEON GROUP – News

Seite 44-47

Branchennews / -events

Seite 48-49

Jahresrückblick 2018

Seite 50-59



Experteninterview mit AW Faust von SINAI Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mbH



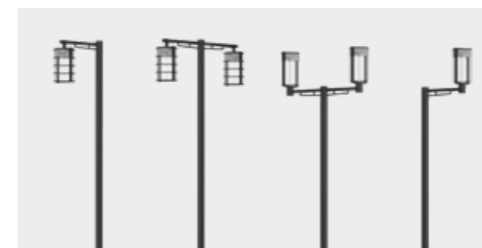
Chinesisches Generalkonsulat, München (D)



Ortsmitte, Vörstetten (D)



Einkaufszentrum, Roncq (FR)



AVILA / VILLAGE 300 – Neue Möglichkeiten



LED KITS – LED-Einbaulichtköpfe



Veranstaltungen: Architects, not Architecture



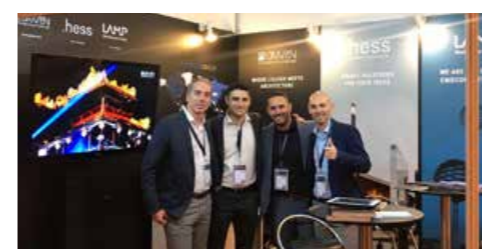
Santuario de Loyola, Spanien



Riga, Lettland



Queensland, Australien



Rückblick – PLDC 2018, Singapur



Rückblick – IALD Enlighten Europe, Barcelona



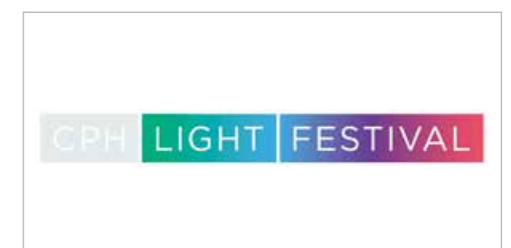
LAMP Awards 2019



Bau 2019 in München (D)



Lighting Days in Lyon (FR)



Kopenhagen Light Festival (DK)



SMART CITY VON HEUTE UND MORGEN

Ausgabe 3: Design in urbanen Räumen



Die Stadt von morgen: lebenswert durch attraktive Erlebnisräume.

Unsere dreiteilige Titelreihe „Smart City von heute und morgen“ setzt sich mit dem Wesen der smarten Stadt unter verschiedensten Gesichtspunkten auseinander. Dabei steht der öffentliche Raum als Bühne des städtischen Geschehens im Vordergrund.

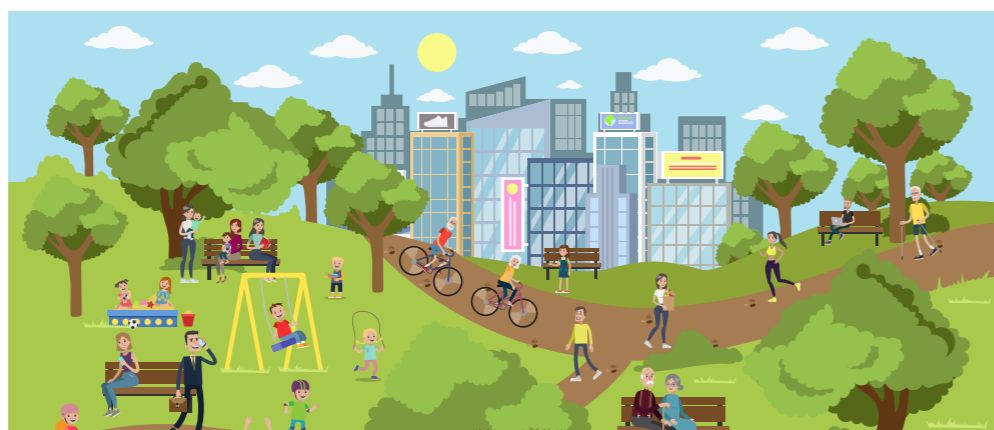
In den ersten beiden Ausgaben haben wir uns den Themen „Licht“ und „Multifunktion“ anhand von Experteninterviews mit Prof. Peter Andres und Katja Schiebler vom Planungsbüro Peter Andres Beratende Ingenieure für Lichtplanung in Hamburg sowie mit Prof. Dr. Lutz Heuser von [ui!] the urban institute® mit Sitz in Berlin / Chemnitz gewidmet.

„Smart“ ist heutzutage eine sehr technologisch besetzte Begrifflichkeit – jedoch nicht ausschließlich. „Smart“ können auch Freiräume sein, die Funktion und Nutzen mit einem hohen Maß an Gestaltung verbinden.

Entsprechend steht in dieser Ausgabe das „Design“ im Mittelpunkt.

Dabei beziehen wir den Begriff auf die Bedeutung und den Beitrag einer ansprechenden (smarten) Freiraumgestaltung für ein lebenswertes städtisches Umfeld. Mit unserem Interviewpartner AW Faust, freier

Landschaftsarchitekt und Geschäftsführer von SINAI Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mbH aus Berlin, haben wir ausführlich über den Nutzen und die Funktionen von Freiräumen in smarten Stadtstrukturen gesprochen – und warum diese in Zeiten einer hoch technisierten Gesellschaft so immens wichtig für Mensch und Umwelt sind.



Sitzen, joggen, spielen, entspannen – ein moderner Außenraum bietet viele Nutzungsmöglichkeiten.

Urbane Freiräume: Ausdruck für Stadt- und Umweltqualitäten

Freiräume sind für die urbane Lebensqualität von großer Bedeutung. Ihre Vielfalt reicht von Innenhöfen, Gärten, begrünten Gebäudelflächen über quartiers- und stadtteilbezogene Freiflächen wie Plätze und Straßenräume bis hin zu großen Parkanlagen.

Diese öffentlichen Freiflächen sind in den Stadtraum sowie in das Wohn- und Arbeitsumfeld der Menschen integriert und erfüllen soziale, ökologische, kulturelle und identitätsstiftende Funktionen. Als bevorzugte Orte der Begegnung, der Kommunikation, der Erholung und der Aktivität ermöglichen sie unterschiedliche Nutzungen – für alle Generationen.

Eine standortgerechte und ortstypische Bepflanzung trägt darüber hinaus zu einem gesunden Stadtklima bei, erhält die Biodiversität, unterstützt die Reinhaltung der Luft und damit letztlich auch das Wohlbefinden der Bewohner.

Wertfaktor für smarte Städte

Hohe Freiraumqualitäten stellen auch für die Städte selbst einen entscheidenden Wertfaktor dar: Gepflegte öffentliche Räume mit einladenden Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeiten wirken sich gewinnbringend auf die Attraktivität und das Image einer Stadt aus.

Im Wettbewerb untereinander profilieren sich Städte zunehmend auch über ansprechend gestaltete Freiräume. Sie kommen dem Wunsch nach einer naturnahen Umgebung inmitten der Stadt nach und laden als Bühne des öffentlichen Lebens das ganze Jahr über zum gemeinsamen Miteinander ein.

Stärkere Nutzung in wachsenden Städten

Besonders in Ballungsräumen nimmt die Nutzung von urbanen Freiräumen zu. Der anhaltende Bevölkerungsanstieg führt zu einem steigenden Bedarf an Siedlungsflächen – städtische Strukturen werden vielerorts nachverdichtet oder von Beginn an räumlich kompakter konzipiert. Dadurch werden Freiflächen knapper, aber von immer mehr Menschen auf unterschiedliche Art und Weise genutzt.



Attraktiv gestaltete Außenräume laden zum Aufenthalt ein und fördern das Wohlbefinden. Zugleich steigern sie die Attraktivität und das Image einer Stadt, indem sie eine hohe Freiraumqualität bieten.

Schließlich machen sich auch die Folgen des Klimawandels in der intensiveren Nutzung der Freiräume bemerkbar: mildere Durchschnittstemperaturen und vermehrt auftretende Wärmeperioden verlängern den Aufenthalt der Stadtbewohner im Freien bzw. laden geradezu dazu ein, sich auf öffentlichen Plätzen zu treffen und das Leben in Freiräume zu verlagern. Heißt: Der Bedarf an Plätzen, die benötigt werden und den entsprechenden Rahmen bilden, steigt.

Smarte Einbindung von Grün- und Freiräumen

Wie werden diese Freiflächen in eine tragfähige, smarte Stadtentwicklung eingebunden? Die differenzierten Ansprüche erfordern in der Praxis eine multifunktionale Freiraumentwicklung und ein erweitertes Verständnis

des Begriffes „smart“ im Sinne von vielfältig erlebbaren Freiräumen. Eine nachhaltige und ästhetische Gestaltung im Einklang mit den Elementen der Natur schafft attraktive Erlebnisräume, die zum einen unterschiedlichste Funktionen erfüllen und zum anderen die Menschen emotional ansprechen. Eine naturnahe Umgebung wirkt sich wie kaum ein anderes Element positiv auf das subjektive Befinden aus und erhöht das Wohlfühl.

So sind urbane Freiräume die Hoffnungsträger von smarten Städten. Ihre möglichst mehrdimensionale Gestaltung lässt Stadt und Landschaft miteinander verschmelzen und vermittelt eine urbane Qualität, nach der sich viele Stadtbewohner sehnen.



In den vorherigen beiden Ausgaben unseres Lightletters beleuchteten wir im Rahmen unserer Titelreihe „Smart City“ die Themen „Licht“ und „Multifunktion“.



AW Faust:

Design in urbanen Räumen – von heute und morgen!

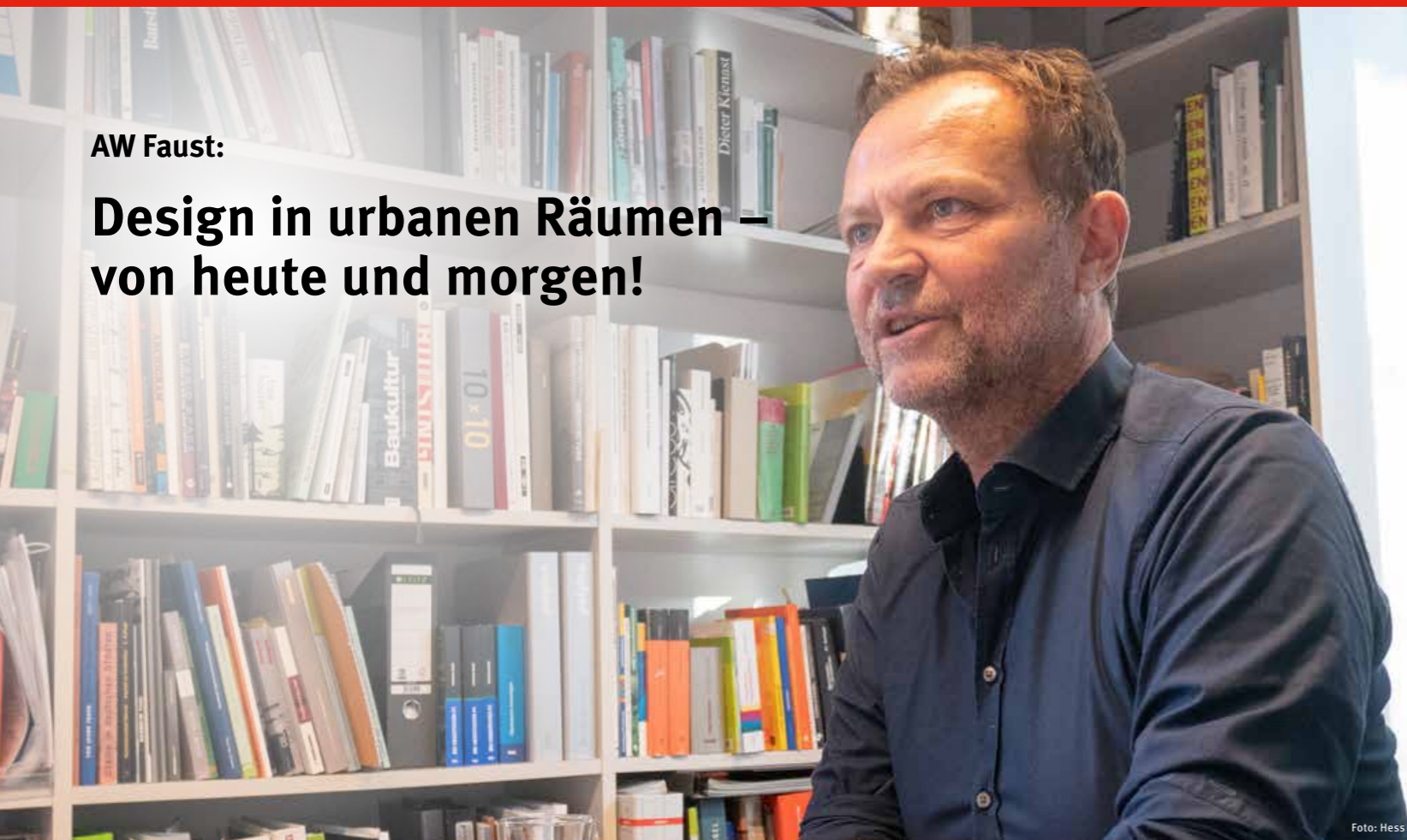


Foto: Hess

Im Gespräch mit AW Faust über die Bedeutung und Wichtigkeit von smarten Außenräumen im Kontext einer Smart City.

Der „Smart-City“-Ansatz als Konzept einer lebenswerten und nachhaltigen Stadt setzt sich zunehmend durch. Was bedeutet das für Sie?

Faust: Betrachten wir beide Wörter für sich – Smart und City. City steht für mich für eine städtische Lebensform. So schön das Leben auf dem Land auch ist, so halten wir das Leben in der Stadt doch für die potentiell nachhaltigste Art zu leben.

Städte mit kurzen Wegen ermöglichen einen zukunftsfähigen Lebensstil. Wir wollen das Leben in der Stadt attraktiv und schön gestalten und wir wollen die Ökonomie, die dem innewohnt, ausschöpfen. Und das bringt uns zum Begriff „smart“.

Unter „smart“ verstehe ich erstmal schlau oder clever. Ich übersetze es folgendermaßen: Ich mache das Beste aus meinen Möglichkeiten. Ich versuche, das Allerbeste aus jeder Situation herauszuholen und das hat natürlich wieder etwas mit Ökonomie oder Effizienz zu tun.

Wir haben unter dem Begriff „smart“ häufig eine sehr technikaffine Lesart. Smarte Städte sind gleichbedeutend mit Städten, die intensiv vernetzt sind, die von kommunizierenden Systemen leben – etwa in der Mobilitätsfrage oder in der Art wie Energie beim Wohnen und Leben verbraucht wird.

Wir wollen den Begriff „smart“ jedoch durchaus anders interpretieren.

Beispiel Smartphone: Für mich eine absolut faszinierende Erfindung – jedoch weniger unter technischen Aspekten, sondern vielmehr, weil ein Smartphone ein „Werkzeug“ ist, welches absolut universell verwendbar ist – und das

bei einer geringen Größe. Diese Universalität, diese übergreifende Nutzbarkeit, stellen wir uns heute auch bei Freiräumen vor.

„Wir stellen uns Räume vor, die so wichtig sind, dass sie nicht nur eine Aufgabe übernehmen, sondern ganz viele Aufgaben. Das verstehen wir unter „smart“.“

Wir stellen uns Räume vor, die so wichtig sind, dass sie nicht nur eine Aufgabe übernehmen, sondern ganz viele. Das verstehen wir unter „smart“.



Haveluferpromenade, Potsdam (D)

Foto: sinai

Ein „smarter“ Platz: Schön gestaltet und mit viel Atmosphäre. Obendrein ein Platz, der unterschiedlichste Aspekte in Form von Bepflanzung, Pflasterstreifen und Wasser geschickt miteinander kombiniert.

Wie definieren Sie als Landschaftsarchitekt den Begriff „Freiraum“?

Faust: Ganz salopp: Freiraum ist das, was übrig bleibt, wenn alle dreidimensionalen Objekte weg sind. Und das ist in seiner Primitivität wie ich finde, trotzdem ein revolutionärer Ansatz.

Bis vor kurzem waren wir es gewohnt, Stadtplanung als eine Art „parzellierten Flickenteppich“ zu interpretieren, wo wir darauf warten, dass uns eine Fläche zugewiesen und diese dann in irgendeiner Form gestaltet wird.

Eigentlich sollte man jedoch jede einzelne Stelle in einer Stadt auf den Prüfstand stellen und sich fragen: Was könnte diese Stelle noch leisten?

Nehmen wir ein Beispiel, das auf viele größere Städte zutrifft: Die Räume unter den Brücken. Da wird etwas produziert, was in keinem Lageplan und in keinem Luftbild sichtbar ist, aber jeden der unmittelbar daran angrenzt, freut oder ärgert. Das sind Räume, die nicht ganz einfach zu gestalten und per se nicht sehr attraktiv sind.

Dennoch existieren diese Räume und man sollte sie nicht einfach so liegen lassen. Es lohnt sich, zu fragen: Was kann dieser Raum für die Natur, für den Menschen, für das Klima und das Wasser hergeben? Diese vier Kategorien sollte man auf jeder Checkliste stehen haben, wenn man so eine Flächen-durchforstung vornimmt.

Welchen Stellenwert hat dieser Freiraum heute und in zukünftigen „smarten Stadtstrukturen“?

Faust: Zum einen sind wir daran gewöhnt, wie ich es mit den Kategorien eben angedeutet habe, Freiräume als Lebensraum für Pflanzen und Tiere und im Wirkungsgefüge des Klimas sehr wissenschaftlich anzugehen. Das ist richtig so und drückt sich im Monsterbegriff der „grünen Infrastrukturen“ aus, mit dem wir gerade konfrontiert werden.

Quasi ein neuer Hebel, um Freiräumen in der Stadt – neben den technischen und Verkehrsinfrastrukturen – eine gewisse Geltungsmacht zu verschaffen. Wichtiger und nicht zu vergessen ist aber, dass Freiräume eine ganz wesentliche Rolle dabei spielen, den Menschen in seiner Verfassung und Befindlichkeit positiv zu beeinflussen.

Freiräume vermitteln ein Lebensgefühl. Sie entschädigen die Menschen ein Stück weit für das Leben in der Stadt, sie verführen und sind ein angenehmes Ausgleichsmedium.

SINAI

SINAI GESELLSCHAFT VON LANDSCHAFTSARCHITEKTEN MBH

Das Planungsbüro sinai Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mbH plant und entwickelt Freiräume und ist auf allen Handlungsfeldern zeitgenössischer Landschaftsarchitektur tätig. sinai wurde im Januar 2006 als Büro für Freiraumplanung und Projektsteuerung neu initiiert. Die Gründer AW Faust, Klaus Schroll und Bernhard Schwarz kennen sich seit vielen Jahren und hatten davor in unterschiedlichen Konstellationen immer wieder zusammengearbeitet. Es entstand die Idee, ihre Erfahrungen in der Landschaftsarchitektur zu bündeln und das seit dem Jahr 2001 bestehende Projekt sinai gemeinsam weiter zu entwickeln.

Der Name sinai steht bildhaft für eine Landschaft des bewegten Denkens oder für eine Heimat des Nomadischen im Entwerfen.

Website: www.sinai.de

Im Mittelpunkt der Arbeit von sinai steht die bewusste Auseinandersetzung mit dem Wechselspiel von Gestalt und Gehalt eines Projektes. sinai steht nicht für einen vordefinierten Entwurstil, sondern für einen Prozess des Entwerfens und Entwickelns. Dieser ist geprägt von Neugier, Erfindungsreichtum und ständiger Bewegung. Bewusst werden überdisziplinäre Auseinandersetzungen gesucht. Erst im so erzeugten Spannungsfeld von planerischem Modell und Gegenmodell lösen sich eingefahrene planerische Reflexe, kristallisiert sich die für jeden Ort eigene und angemessene Lösung heraus.

Derzeit beschäftigt sinai mit Sitz in Berlin etwa 40 Landschaftsarchitekten, Architekten und Ingenieure.

AW Faust	2006	Gründung sinai. Faust.Schroll.Schwarz. GmbH
	2001	Gründung sinai.exteriors
	1998 – 2004	Projekt- und Entwurfsleitung Landschaft Planen & Bauen, Berlin
	seit 1994	Freie Mitarbeit in verschiedenen Planungsbüros
	1989 – 1994	Studium TFH Berlin (Landespflege)
	1988 – 1989	Studium LM Universität München (Philosophie)
	1985 – 1987	Tätigkeit als Gärtnergehilfe
	1983 – 1985	Ausbildung Baumschule Wörlein, Dießen am Ammersee

Es ist spürbar, wie Menschen von den Bedingungen einer sehr hoch technisierten Leistungsgesellschaft einerseits fasziniert sind, andererseits aber in einem steten Überforderungsmodus leben.

Wir müssen eine emotionale Ebene ansprechen. Und diese emotionale Ebene – die mit dem Begriff der atmosphärischen Wirkung von Räumen verbunden ist – ist ein Sektor, den wir zunehmend bewusst kommunizieren wollen.

„Freiräume vermitteln ein Lebensgefühl. Sie entschädigen die Menschen ein Stück weit für das Leben in der Stadt, sie verführen und sind ein angenehmes Ausgleichsmedium.“

Und da glauben wir schon, dass wir mit dem Freiraum Möglichkeiten haben, kontrastierende Erlebnisräume anzubieten. Erlebnisräume, die man im digitalen und auch im geschlossenen Raum nicht haben kann.

Wir müssen dafür sorgen, dass das Leben in unserer Gesellschaft attraktiv und produktiv im Sinne eines menschlichen Austausches bleibt. Dafür sehe ich die Freiräume in der Verantwortung.



Hafenpark, Frankfurt am Main (D)

Foto: sinai / Philip Winkelmeier

Der Freiraum als Ausgleichsmedium in oftmals sehr technisierten Städten bietet eine willkommene und auch notwendige Abwechslung zum hektischen Alltag – und damit die Möglichkeit zum Entspannen, die Seele baumeln lassen oder um Sport zu treiben.



Wie beeinflusst eine durchdachte Gestaltung des Freiraums die Lebensbedingungen im städtischen Umfeld?

Faust: Es gibt zwei Wahrnehmungsebenen, die man bedient, wenn man sich durch die Stadt bewegt: Die eine ist eine fokussierte, die andere eine beiläufige Wahrnehmungsebene.

Das Fokussierte ist das, was man mehr oder weniger als Folge bewusster Bilder vor dem inneren Auge wahrnimmt und auch mehr oder weniger bewusst kommentiert. Daneben gibt es das Beiläufige – die kontinuierliche Wahrnehmung und Verarbeitung von Signalen aus dem Umfeld, welches sich zu einem Mosaik oder einem Kaleidoskop von Eindrücken zusammensetzt. Und ohne dass ich jetzt Humanbiologe oder Neurologe bin, weiß ich aus eigener Erfahrung, dass wir ununterbrochen mit Mischwahrnehmungen dieser Art zu tun haben. Diese Wahrnehmungen können wir mit unseren Werkzeugen versuchen zu steuern und mit unseren Gestaltungsmitteln versuchen einzupegeln.

Wenn wir planen, sprechen wir in unserem Büro immer über das Programm, über den Raum und seine Gestalt sowie über die Atmosphäre. Diese Aspekte hängen zusammen und korrespondieren auch miteinander.

Atmosphäre kann sowohl durch Gestaltung entstehen als auch durch Programm. Programm heißt: Was passiert hier eigentlich? Welchen Nutzen soll dieser Ort erfüllen? Es ist die Vorgabe des Auftraggebers oder einer Stadt, welchen Zweck dieser Freiraum durch die Gestaltung erfüllen soll.

Ein Beispiel: Ich wünsche mir einen ansprechenden Sportpark für Jugendliche und Familien. Als Gestalter würde ich fragen, welche Erwartungshaltung haben Jugendliche und Familien an einen Park, der sie aktiviert und ihnen Spaß macht? Das ist das, was naheliegend ist. Das ist vielleicht ein



Foto: Hess

Ort, der mit offensiver Gestaltung, mit frischen Farben und auch mit schrägen Formen arbeitet. Aus dem Programm kann man Rückschlüsse und Vorschläge für die Gestaltung finden.

Umgekehrt ist es aber so – und da wird es genauso spannend – dass die Funktion dieses Raums auch Teil seiner Gestaltung und seiner Atmosphäre wird. Wir werden uns immer gut überlegen, wo zum Beispiel eine Skatearena in einem Park sein soll. Nicht nur, weil sie laut ist und nicht neben dem Wohnviertel sein soll, sondern weil es für viele Menschen ein sehr attraktiver Ort ist.

Mit der Platzierung einer sehr attraktiven Funktion kann man das Wirkungsgefüge eines Parks eröffnen, indem man sagt: Was passiert wo? Wie lädt sich gegenseitig Stimmung auf?



Foto: Hess

„Wenn wir planen, sprechen wir in unserem Büro immer über das Programm, über den Raum und seine Gestalt sowie über die Atmosphäre.“

Wann empfinden Sie einen öffentlichen Freiraum als attraktiv?

Faust: Das ist ganz unterschiedlich. Manchmal finde ich Freiräume völlig überraschend attraktiv, wo ich gar nicht damit rechne.

Ganz allgemein gefallen mir Freiräume, die mit sich im Reinen und ganz authentisch sind. Ich finde einen alten Obstgarten schön, aber auch einen alten Stadtplatz.

Ich finde nachts aber auch eine Tankstelle schön. Wenn das in seiner Gestimmtheit und in seiner Gestaltung gut gemacht ist und ein bestimmtes Gefühl vermittelt. So verbindet man eine Tankstelle oft mit Reisen, Fernweh oder auch mit Nachhause kommen – und dann kann das ein guter, attraktiver Ort sein.



Hoplingarten Mainz (D)

Foto: Sinai / Nikolai Benner

Ein ruhiger und grüner Ort inmitten zweier belebter Bereiche einer Stadt sorgt für die gewünschte Ruhe und Abwechslung – und somit für einen perfekten Mix für Besucher und Stadtbewohner. Barrierefrei bildet ein solcher Platz Raum für regelmäßig stattfindende Märkte und Außengastronomie.

Wird das Thema Smart City zu technologisch angegangen?

Faust: Wir haben mit dem Begriff Smart City eine ziemlich festgelegte Begrifflichkeit. Für viele Städte ist das auch ein Label und hat immer etwas mit der „Technik einer Stadt“ zu tun.

Wir haben in diesem Zusammenhang einmal experimentiert und versucht zu kommunizieren, was der Begriff „Smart Scapes“ (übersetzt: smarte Landschaften) denn heißen würde. Da stellte sich heraus, dass es hier in gewisser Weise eine technologische Linie gibt, bei der Licht eine sehr wichtige Rolle spielt. Aber auch Wasser und alle anderen Ressourcen, die damit zu tun haben. Es gibt aber auch eine Menge anderer Themen, die wir nicht über das Thema Technik bedienen, die aber trotzdem smart sein können.

Smart müssen wir für die Landschaft anders interpretieren. Smart im Sinne von klug und eben mit der Frage verknüpft: Schöpft der Ort seine Möglichkeiten aus? Für mich heißt das, mit einem sehr kleinen Hebel ein wahnsinnig großes Fenster zu öffnen – das ist smart.

Mit welchen Gestaltungselementen schaffen Sie Wohlempfinden und Atmosphäre?

Faust: Freiräume sind, wie erwähnt, alles außer den dreidimensionalen Gebäuden.

Sie sind dabei aber keine gleichbleibende Masse, die durch die Stadt strömt, sondern Freiräume sind sehr divers und so komplex wie die Räume eines Hauses es sind. Freiräume dienen zum Entspannen, zum Treffen und sie dienen zur seelischen Hygiene.

Wie bei jedem Raum eines Hauses kann ich auch für einen Freiraum immer eine Analogie finden und darüber hinaus noch mehr.

Das erste, was man reflektieren muss, ist: Wenn ich eine Stadt vor mir habe ist zunächst die Frage, welche Rolle hat eigentlich der Raum in der Stadt als Ganzes?

Ist das eher einer, um Ruhe zu haben, um Stille zu erleben oder ist es einer der vollkommen ineffektiv, geradezu anti-effektiv sein soll? Ist das ein Hochleistungs-Ort mitten in der Stadt, der viele Autos, viel Verkehr, viele Passanten ertragen muss, der von Läden bespielt wird, quasi dieses Bild der Stadt als immerwährende Bühne aufgreift?

Das ist erstmal eine Grundsatzentscheidung, denn nicht jeder Ort ist gleich und wir brauchen genau diese Vielfalt der Orte.

Wenn wir dann wissen, wo genau im Gefüge der Räume dieser einzelne Ort angeordnet ist, fangen wir an, über dieses Gefüge das „Programm“, den Raum und die Atmosphäre durch ein Wechselspiel in ein Optimum einzupegeln.

Bevor wir über Holz, Stein und Metall reden nähern wir uns der Nutzung. Ist das ein Ort für Jugendliche oder ist das ein Ort für alle? Wie würde das dann aussehen? Oder ist das eher ein Gartenplatz oder ein sehr städtischer, steinerner Raum? Ist das ein Ort, der helfen kann, unser Regenwasserproblem zu lösen oder ein Ort, der ein Reservoir für 50.000 m³ Wasser sein könnte?

Das ist eine große Kette von Fragen. Angefangen von der Programmidee über die Formidee bis hin zur entstehenden Atmosphäre. Das ist eine stete Folge von „Versuch – Irrtum – nächster Schritt“.

Dann stellt sich die Frage: Wie ist der Raum geprägt – harmonisch oder spannend, mit runden oder eckigen Formen? Also welche formale Sprache entspricht diesem Raum und welche Art von Bewegung folgt daraus? Es ist völlig unterschiedlich, ob sich der Mensch auf geraden oder auf gekrümmten Bahnen bewegt. Bewegt er sich langsam oder schnell? Ist der Raum pflanzlich geprägt und hat er Üppig- oder Sprödigkeit?

Zu guter Letzt: Welche Materialität prägt das? Welche Härte, welche Rustikalität oder Glätte hat das? Jetzt kommen wir genau zu den Parametern, die wir aufrufen, um aus einem Raumbild ein gestimmtes Bild zu machen.

Diese Elemente sind es, die die Gestimmtheit und Atmosphäre eines Raums ganz entscheidend beeinflussen.



Als Ort der Begegnung, des Verweilens und der Aktivität müssen Freiräume vielfältige Nutzungsinteressen erfüllen. Wie werden Sie diesen vielfältigen Anforderungen gerecht?

Faust: Ich würde immer versuchen, einen Raum nicht zu überfordern. Wir haben uns mit Floskeln auf einige wiederkehrende Versprechen fokussiert, die wir nicht immer einlösen können. Vitalität zum Beispiel. Ich kann nicht an jedem Platz einer Stadt sagen, das ist ein quirliger, lebendiger Platz.

„Multifunktionalität ist ein wesentlicher Punkt für einen Freiraum. Je zentraler und vitaler ein Platz ist, umso mehr Funktionen muss er in sich aufnehmen.“

Multifunktionalität ist ein wesentlicher Punkt für einen Freiraum. Je zentraler und vitaler ein Platz ist, umso mehr Funktionen muss er in sich aufnehmen.

Das Erste, wofür ich plädiere, ist: Lasst uns Vitalität und Urbanität auf solche Orte konzentrieren, die das auch haben. Jan Gehl hat einmal gesagt: Urbanität ist ein scheues Reh. Wir haben in neuen Stadtquartieren eher das Problem, diese urbane Dichte – wie sie in gewachsenen Altstädten relativ selbstverständlich ist – überhaupt zu erzeugen.

Damit habe ich kein Problem. Ich glaube, es gibt diese Medium-Plätze, die durchaus eine verträumte und grüne Qualität haben können. Wir haben noch andere Plätze als den zentralen, multifunktionalen Hotspot, der alles können muss.



Mir ist das deshalb so wichtig, weil wir unser Verständnis von Urbanität auf den Prüfstand stellen müssen. Vor ein paar Jahren wurde vermittelt: Wir planen eine Stadt, in der Mitte ist ein Platz, dieser Platz ist urban und urban ist steinern.

Mit dieser scheinbaren Kausal-Kette haben wir jetzt Schwierigkeiten, weil diese Orte teilweise ihre Versprechen gar nicht eingelöst haben. In neuen Stadtvierteln ist es sehr schwer, vitale Orte zu schaffen.

Zum anderen haben wir in der aktuellen Klimadiskussion ganz einfach die Anforderung, nicht so viele Flächen zu versiegeln. Wir dürfen diese Flächen nicht automatisch als „harte“ Stadflächen ansprechen. Das sind eigentlich Flächen, die grün sein und grün bleiben müssen. Hier müssen wir wieder differenziertere Stadtraumqualitäten ansprechen.



Hopfengarten, Mainz (D) Foto: sinai / Nikolai Benner

Der dichteste Raum, der in einer Stadt wirklich gebraucht wird, ist derjenige, der so viele Querungsbeziehungen über sich ergehen lassen muss, dass es kein Grün geben kann. Wir wollen an diesen Orten in der Regel viel Verkehr abwickeln, die Plätze aber nicht mehr als Verkehrsplätze wirken lassen, sondern eben als Lebensräume.

Das führt zu dieser Idee, die sich in Deutschland immer erfolgreicher durchsetzt: Den verkehrsberuhigten Bereich auch in der Innenstadt zu schaffen und nicht nur in den Wohnstraßen. Daher sollten wir unsere Stadtplätze immer mehr als offene Spielfelder sehen, über die wir Verkehr eher beiläufig abwickeln. In erster Linie geht es um das Erfahren und das Nutzen von Raum durch den Menschen.

Wir stellen immer wieder fest: In diesen Räumen ist gestalterische Zurückhaltung notwendig und wichtig, weil wir dadurch den Orten Raum für ihr Programm lassen. Programm heißt in diesem Fall: Wochenmärkte, Feste, die Bespielung von außen, die das Erleben dieser Plätze als Begegnungsraum der Gemeinschaft ermöglicht. Hier sind wir mit einem gewissen gestalterischen Minimalismus gut aufgehoben.

Stichwort „Nutzung“. Welche Rolle wird dabei dem Einsatz von Mobiliar zuteil?

Faust: Mobiliar spielt auf sehr unterschiedliche Weise eine Rolle. Bei Verkehrsschildern, Abfallbehältern und Infosystemen bin ich in einem Dilemma: Einerseits sollen sie den Raum nicht dominieren und auch nicht gestalterisch prägen, andererseits sollen sie aber sichtbar sein, da sie sonst keinen Sinn ergeben. Das heißt, man versucht, es auszuhandeln.

Gerade in den dienenden Möbelsystemen haben wir uns für eine radikale Zurückhaltung entschieden. Das gilt jedoch nicht für die Sitzmöbel, da das Sitzen für uns eine mehr oder weniger aktive menschliche Tätigkeit ist, die Ausdruck finden kann in der Form der Möbel.



Schärnier, Bad Wildungen (D) Foto: sinai / Nikolai Benner

Eine Bank ist für uns eine Form, einen Platz zu benutzen. Sie ist ein Grund, auf dem Platz zu bleiben. Und das unterscheidet die Bank von einem Abfallbehälter. Dieser wird auch genutzt, aber eher beiläufig.

Eine Bank ist ein im steten Wandel befindliches Möbel. Es gibt scheinbar festgelegte geometrische Regeln, wann eine Bank bequem ist. Und jeder Stadtvater wird sagen: Eine Bank muss in erster Linie bequem sein. Doch auch das Sitzempfinden ändert sich. Bis vor einigen Jahren hätte ich gesagt: Eine Bank hat einen bestimmten Sitz- und Neigungswinkel, ein bestimmtes Verhältnis von Höhe der Lehne zur Länge der Sitzfläche. Das wird sich nie ganz ändern, aber es wird ab und zu anders.

Mit der Verbreitung von Lounge-Möbeln sitzen die Menschen im Freiraum inzwischen anders. Sie sitzen etwas tiefer und mit einer eher liegenden statt aufrechten Körperhaltung. Gleichzeitig gibt es die Anforderung für ältere Menschen, höher zu sitzen, um besser aufstehen zu können.

Es gibt folglich viele Arten, wie man dem Motiv des Sitzens eine Form abgewinnen kann. Nebenbei finden wir, dass eine Bank der gestalteten Atmosphäre eines Raums gerecht werden muss.

„Eine Bank mit ihrer Materialität und Geometrie ist ein wesentliches Gestaltungsthema.“

Sie gehört einfach zum Kanon dessen, was bewusst gesehen wird und was die Ausstrahlung dieses Platzes mitbestimmt. Deswegen ist eine Bank mit ihrer Materialität und Geometrie ein wesentliches Gestaltungsthema.

Wie sollte das Mobiliar beschaffen sein, damit es einerseits den Nutzen erfüllt, andererseits sich in das gestalterische Konzept einfügt?

Faust: Hier kommen wir über die Funktion oder über das Programm – wobei beide Begriffe für mich in diesem Zusammenhang identisch sind – zu einer passenden Form.

Eine Bank ist ein wunderbares Beispiel für dieses Wechselspiel aus Programm, Form (Form steht hier für Raumgestaltung und wie es im Raum steht) und Atmosphäre. Schließlich tragen die Menschen auch durch ihre Art des Sitzens zum Charakter eines Ortes bei. Und es ist ein schönes Beispiel, wie man das mit einem Objekt noch fördern kann.

Dazu gehört aber auch das Wechselspiel mit anderen Komponenten: wie steht die Bank unter dem Baum und wie orientiert sich dieses Möbel an der Raumspannung dieses Ortes?



Der Times Square: Ein in der Tat legendärer Platz – insbesondere auch bei Nacht. Maßgeblichen Anteil daran hat das Licht, sei es in Form der notwendigen Beleuchtung oder durch die Vielzahl an Werbetafeln. Ein wahres Feuerwerk für die Sinne – eindrucklich, unvergesslich und identitätsstiftend.

Wie sorgen Sie speziell in den Abend- und Nachtstunden für Wohlempfinden und Atmosphäre?

Faust: Wir versuchen auch da, ein differenziertes Bild zu finden, denn es gibt Orte der Dunkelheit und Orte des Lichts. Wir haben zu tun mit Orten, die mit Licht verschmutzt sind und eine gewisse Beruhigung erfordern.

Wir haben es aber auch mit Orten zu tun, die gar nicht genug Licht haben können. Der Times Square beispielsweise wäre ohne Licht nicht der Ort, der er legendärer Weise ist.

Wir beschäftigen uns mit der Frage, mit wie wenig Licht, sprich Helligkeit, man auskommen kann. Wir denken inszenatorisch – dabei spielt die Lichtfarbe eine Rolle und auch der Unterschied zwischen dem Licht als Orientierungs- und Ausleuchtungsmedium und dem inszenatorischen Medium.

Schöne Orte haben immer auch schöne Kulissen und diese sind das Highlight. Der Raum ist kein Objekt und so ist die Arbeit, die wir mit den Kulissen haben, das Bestimmende.

Wir gehen relativ sparsam um mit Licht. Denn es ist gerade in dicht besiedelten Räumen eine enorme Herausforderung, den Himmel sichtbar zu lassen. Daher liegt uns der sorgsame Einsatz von Licht sehr am Herzen.

Welchen Stellenwert nimmt bei Ihnen bzw. in Ihren Projekten die Gestaltung mit Licht ein?

Faust: Für uns ist Licht nicht unbedingt das zentrale Gestaltungsthema – aber wenn wir es projektspezifisch als ein solches identifizieren, dann holen wir uns Unterstützung. Ich habe großen Respekt vor Lichtprofis. Dann entwickeln wir gemeinsam eine Art „Licht-Leitbild“ für die Inszenierung des Raumbildes.



Licht und Schatten: Ein spannendes Zusammenspiel – mit der Zielsetzung, die Aufmerksamkeit des Betrachters und des Besuchers auf die zentralen Elemente der Platzgestaltung und den Nutzen zu richten.

Neben der reinen Grundbeleuchtung wird Licht verstärkt zur Illuminierung von stadt- und raumprägenden Besonderheiten genutzt. Wie setzen Sie Licht in Ihren Arbeiten ein?

Faust: Der Raum ist für uns ein Medium, das von seinen Grenzen bestimmt wird. Daher ist die Gestaltung der Kulissen, wie erwähnt, für uns das zentrale Thema. Ein wichtiger innerstädtischer historischer Raum erfordert das einfach und darf es auch haben.

Hier gestalten wir das Raumbild in der Nacht – durch Licht als Reflexion an der Fassade. Auch unter Marketing-Gesichtspunkten würde ich dafür sorgen, dass der Freiraum in den Nachtstunden ein frequenzierter Raum ist.

Jede Leuchte besitzt auch am Tag eine entsprechende Wirkung. Welche Rolle spielt bei Ihnen diese Tagwirkung?

Faust: Ein Objekt, das zwischen fünf und vielleicht zwölf Meter hoch ist, kann man nicht ignorieren. Manchmal stören Leuchten – in einem Park zum Beispiel möchte ich sie nicht unbedingt sehen. In anderen Räumen bzw. Situationen ist eine Leuchte jedoch sowohl bei Nacht als auch am Tag ein durchaus schmückendes Element.



Foto: Hess

Für uns sind Leuchten dienende und minimalistische Objekte. Minimalistisch heißt aber nicht, dass sie optisch nicht in Erscheinung treten.

Jede Leuchte und jede Gruppe von Leuchten hat eine räumliche Wirkung. Nicht raummachend wie eine Hauswand, sondern raum-gliedernd. Eine Reihe von zehn Leuchten an der Platzkante ist eine Kante vor der Kante. Das ist etwas, was mit zu den empfindlichsten Dingen gehört, denn sie machen auch Topographien nachvollziehbar.

Wo man keine klaren Bordkanten und keine klare Verkehrsregelung hat, stellt die Leuchte auch ein Teil des informellen Zeichensystems dar. Eine Leuchte ist ein Raumelement, das man daher auch am Tag sehr bewusst einsetzen kann.

Bilden in Ihren Projekten Leuchten und Mobiliar eine gestalterische Einheit und wie wichtig ist Ihnen die Formgebung einer Leuchte?

Faust: Wir gehen immer dieses Wechselspiel durch: Was ist bezeichnend, signifikant und typisch für den Ort und was ist das Besondere? Und in diesem Kanon muss sich die Leuchte einfügen.

„Natürlich korrespondiert die Leuchte mit dem Gesamtkanon des Ortes“

Natürlich korrespondiert die Leuchte mit dem Gesamt-Kanon des Ortes, d.h. wenn ich mich für einen Bronze-Farbtönen entschieden habe, dann ist die Leuchte ebenfalls bronze-farben. Oder sie geht einher mit den Metallelementen einer Bank oder anderen dienenden Objekten eines Raums – und passt sich so optisch entsprechend an.

„Wir haben großen Respekt davor, wie viel Zeit Freiräume benötigen, bis sie ihre volle Wirkung entfalten. Denken Sie dabei nur an die Bepflanzung. Deswegen gehen wir auch bei den Materialien zu einer extremen Langlebigkeit über.“



Scharnier, Bad Wildungen (D)
Foto: sinai / Nikolai Benner

Eine hohe Aufenthaltsqualität und das Erleben des Stadtraums – bei gleichzeitig unterschiedlichstem Nutzen: Zum Planieren entlang der Geschäfte und als verkehrsberuhigte Begegnungszone. Dabei übernehmen die Säulenleuchten aufgrund ihrer Aneinanderreihung eine raum-gliedernde Funktion.



Foto: Hess

„Multifunktionale Lichtsysteme helfen uns, viele dieser Anforderungen mit nur einer Quelle lösen zu können“

Mehr als eine Leuchte. Säulenleuchten sind multifunktional und können Sicherheits- und Kommunikationslösungen sowie Versorgungsleistungen in sich vereinen. Eine Installation mit echtem Mehrwert.

Wir erproben dieses Zusammenspiel vorab in sogenannten „look and feel“-Kästen, um das in einem ersten Schritt zu visualisieren und in einer zweiten Stufe zu bemustern. Die Farbigekeit spielt hier eine sehr wichtige Rolle.

Eine Leuchte ist, wie gesagt, ein wichtiges räumliches Element und zum Teil auch ein Proportionsgeber. Was mir dabei besonders imponiert ist das Konzept der Stelenleuchte. Ihre modulare Bauweise ist für mich Teil einer Ästhetik.

Wir achten sehr darauf, dass die Leuchten keine expressive Gestaltung haben, um nicht von der Zeit überrollt zu werden. Das ist für uns extrem wichtig, da wir Freiräume mit Pflanzen und Bäumen gestalten, die erst in 20 Jahren richtig wirken. Entsprechend wichtig ist uns daher aber auch die Qualität einer Leuchte – eine zunächst etwas teurere Leuchte zahlt sich – auf die Jahre gesehen – meistens aus.

Das ist für uns auch Teil der Nachhaltigkeit. Wir haben großen Respekt davor, wie viel Zeit Freiräume benötigen, bis sie ihre volle Wirkung entfalten.

Deswegen gehen wir auch bei den Materialien zu einer extremen Langlebigkeit über, z.B. bevorzugen wir den nahezu unzerstörbaren Naturstein gegenüber Betonstein.

Wenn ich Nachhaltigkeitskriterien durchgehe, kann ich begründen, dass ein Material in der Anfangsinvestition zwar teurer ist, dafür aber in der Zeitlosigkeit, und hier bezogen auf den Stein auch in der Wiederverwertbarkeit und auch in der Regionalität große Vorteile bietet, so dass sich die Kosten von zum Teil bis zu 70 Prozent mehr ganz klar lohnen – und die Kunden akzeptieren dies auch wieder zunehmend.

Welchen Beitrag leisten multifunktionale Leuchten in punkto zusätzlicher Funktionen des Raumes?

Faust: In der Freiraumgestaltung einer smarten Stadt haben wir uns mit einer Vielzahl an Anforderungen auseinandergesetzt. Es gibt viele zu erfüllende Erwartungen, die alle mit irgendwelchen Objekten versehen sind. Daher erhoffe ich mir von diesen Leuchten sehr viel.

Multifunktionale Lichtsysteme helfen uns, viele dieser Anforderungen mit nur einer Quelle lösen zu können – das ist ein Gewinn und für uns ein sehr wichtiges Überzeugungsmotiv. Diese Leuchten sind eben im Hinblick auf ihre Universalität „smart“.

Beispiel Elektromobilität. Klar, wir wünschen uns einen höheren Anteil von elektrisch betriebenen Fahrzeugen. Wenn ich mir dabei jedoch vorstelle, was das für die Möblierung unserer Städte heißt, nämlich viele unschöne Ladekästen, stelle ich mir schon die Frage, ob man das an das Netz der Stadtbeleuchtung anschließen kann. Kann ich die Leuchten hierfür aktivieren? Ich bitte darum!



Foto: Hess

Eine E-Ladestation: Perfekt integriert in eine Säulenleuchte.

Auch die Aktivierung der Leuchte als WLAN-Medium deckt sich völlig mit unserem Wunsch, einen Freiraum für alle – auch für diejenigen, die sich gerne im virtuellen Raum befinden – zu aktivieren und als attraktive Räume nutzbar zu machen. Und wenn das ohne irgendwelche skurrilen Anbauten hingebracht wird, sehr schön.

Vielen Dank für das Interview, Herr Faust.



Foto: Hess

Chinesisches Generalkonsulat, München (Deutschland) Ein Stück China inmitten von München

Das neue Domizil des chinesischen Generalkonsulats in München ist in vielerlei Hinsicht mehr als beeindruckend: Der repräsentative Gebäudekomplex im Stadtbezirk Obersendling beherbergt das flächenmäßig größte Generalkonsulat der Volksrepublik China in Europa. Es empfängt die Konsulatsbesucher in einem äußerst eindrucksvollen Bereich und den Mitarbeitern wird ein attraktiv gestaltetes Arbeits- und Wohnumfeld geboten.

Mit der asiatisch geprägten Freiraumgestaltung geht ein anspruchsvolles Beleuchtungskonzept mit besonderen dekorativen, funktionalen sowie sicherheitsrelevanten Anforderungen einher. Diesen in jeglicher Hinsicht hohen Ansprüchen werden die ausgewählten Leuchten von Hess sowie die eingesetzten Strahler der Hess-Schwester-gesellschaft GRIVEN mehr als gerecht.

Rund zwei Jahre nach der Grundsteinlegung hat das Generalkonsulat der Volksrepublik China im September 2018 seine Pforten am neuen Münchner Standort in der Hofmannstraße 57 geöffnet.

Freiraumgestaltung: Symbiose aus Repräsentation und Atmosphäre

Für den Freiraum hat Landschaftsarchitekt Alexander Over aus München ein Gestaltungskonzept entwickelt, das traditionelle Elemente der chinesischen (Garten-)Kultur mit dem Standort München gelungen verbindet.

Der Entwurfsgedanke kommt in einer asiatisch anmutenden Landschaftsgestaltung zum Ausdruck: 133 Großbäume, allesamt in China heimisch und für das hiesige Klima im Süden Deutschlands geeignet, in Verbindung mit einem großzügigen Bambusgarten mit Pavillon tragen zur fernöstlich anmutenden Inszenierung des Geländes bei.

Dem Wohntrakt auf der Rückseite des zentralen Konsulatsgebäudes wurden zusätzliche Spielflächen und Sitzgelegenheiten sowie ein großes multifunktionales Sportfeld zugeordnet. „Die Baumstellung erfolgte in Gruppen von drei bis sieben Exemplaren jeweils gleicher Art. Ergänzende Staudenflächen mit über 5.000 Pflanzen in einem insgesamt 50 Arten umfassenden Mix sorgen für ein annähernd ganzjähriges Blühbild“, so Over.

Sinnbild des Freiraumkonzeptes ist der Pavillon, der als Blickfang erhöht auf einem kleinen Hügel im Bambusgarten steht. Die Positionierung und das äußere Erscheinungsbild



bild sind dem Münchner Monoptychos aus dem Englischen Garten entlehnt, während die innere, introvertierte Struktur dem klassischen chinesischen Pavillon entspricht. „In Form und Material modern gestaltet, symbolisiert er die Vertretung eines modernen Chinas in der Landeshauptstadt München“, erläutert der Landschaftsarchitekt.

In der Materialauswahl setzt sich der hohe Gestaltungsanspruch fort. Verwendet wurden vorwiegend natürliche Materialien wie Granitpflaster – differenziert durch unterschiedliche Steinformate und Fugenbilder –, Holz für die Terrassen, Sitzauflagen und Spielgeräte sowie Metall in einem einheitlichen, hellen Grauton in Anlehnung an die Fassadenelemente und den Außenzaun. Lediglich der Pavillon und die Pflanzbehälter heben sich durch einen dunkleren Farbton hervor.

Lichtgestaltung: Design-Leuchten von Hess in Kombination mit LED-Strahlern von GRIVEN sorgen für eine attraktive Inszenierung des Außenraums

Die gesamte Gestaltung wird von einem durchdachten Beleuchtungskonzept unterstützt, das die Außenanlage in ihrer Raumwirkung ansprechend inszeniert und die Funktionen Sicherheit, Orientierung und Atmosphäre aufgreift.

Ein hoher Repräsentationsanspruch mit verschärften Sicherheitsanforderungen rund um den Eingang sollte in Einklang gebracht werden mit einer funktional-atmosphärischen Beleuchtung für den privaten Wohn- und Freizeitbereich.

Abgestimmt auf die vielfältigen Beleuchtungsanforderungen sind ausgewählte Leuchten von Hess – darunter Mastleuchten und Lichtpoller des Typs LINEA, die Auslegerleuchte NOVARA S, der Bodeneinbaustrahler RAVENNA, die Lichtlinie LEDIA, die Wandleuchte CASSINO, das Licht-System ARINI in Sonderausführung – sowie auch LED-Strahler unserer Schwestergesellschaft GRIVEN zum Einsatz gekommen.

Die Leuchten tragen allesamt sowohl in Form als auch in punkto Materialität den hohen Anforderungen an den Außenraum Rechnung.

Entsprechend dem übergeordneten Farbkonzept wurden die Hess-Leuchten speziell für dieses Projekt im Farbton RAL 7037 Staubgrau/Seidenmatt lackiert.



Aufgrund der gewählten Lackierung fügen sich die Leuchten ideal in ihre Umgebung ein – und sorgen für ein stimmiges Erscheinungsbild.

Dadurch fügen sie sich am Tag perfekt in das Umfeld ein, während sie in den Abend- und Nachtstunden mit ihrer hohen Lichtqualität für die gewünschten Lichtverhältnisse sorgen und – wo gewünscht – Wohlfühlatmosphäre schaffen.



Funktionalität und Atmosphäre: Bei der Beleuchtung wurde beides berücksichtigt. Während die Wege homogen und flächig ausgeleuchtet werden, werden besondere Elemente – wie hier die Außenmauer – sehr atmosphärisch in Szene gesetzt.

„Die Leuchten sollten formal zurückhaltend sein und speziell in den Abend- und Nachtstunden durch ihre Lichtstimmung ins Auge springen. Explizit ausgenommen hiervon ist die ARINI-Leuchte, die eine sehr exponierte Stellung einnimmt. Mit ihren spitz zulaufenden, leicht geneigten Masten erinnert sie an Gräser und harmonisiert wunderbar mit dem Bambusgarten“, fasst Over zusammen.

„Mit ihren spitz zulaufenden, leicht geneigten Masten erinnert sie an Gräser und harmonisiert wunderbar mit dem Bambusgarten“



Harmonie im Bambusgarten: In Anlehnung an die gepflanzten Gräser wurde für die ARINI ein spitz zulaufender, leicht angestellter Mast gewählt. Hier kommt der Slogan der ARINI – inspired by nature – ganz besonders zum Tragen.



Entworfen unter Mitwirkung des Münchner Planungsbüros Obermeyer nach einem chinesischen Vorentwurf der Tongji Universität Shanghai, präsentiert sich die diplomatische Vertretung der Volksrepublik im Freistaat Bayern als großzügige Anlage inmitten der Stadt.

Neben modernen Dienstgebäuden verfügt der Campus im nicht einseharen Innenhof über einen zurückgezogenen, privaten Bereich.

Dieser ist ausschließlich den Botschaftsmitarbeitern zugänglich, die auf dem Gelände wohnen und hier Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten vorfinden.



Großzügig gestaltet und für unterschiedlichste Nutzen ausgelegt. Der attraktive Freiraum bietet ein äußerst breites Angebot – für Sport, Erholung und Entspannung.

Sicherheit und Repräsentation

Vor dem Eingang ins Konsulat dominiert eine sicherheitsorientierte Beleuchtung, die das Planungsteam mit kompakten und leistungsfähigen LED-Leuchten von GRIVEN umgesetzt hat. Gefragt war eine Lösung, die Lichtoptik und Helligkeit ideal miteinander verbindet.

In den Boden eingelassene PARADE S-40-R Modelle mit jeweils 40 super hellen LED-Einheiten in Warmweiß und asymmetrischer Wall-Washer-Optik übernehmen die durchgängige Beleuchtung der innenseitigen Grundstücksmauer sowie der straßenseitigen Fassade des Konsulatsgebäudes.

„Die PARADE ermöglicht ein abgestuftes Lichtbild mit einer besonders intensiven Ausleuchtung in Alarmsituationen bis hin zu einer reduzierten, schimmernden Beleuchtung im normalen, ruhigen Nachtbetrieb“, beschreibt der Landschaftsarchitekt.

Hingegen rein repräsentative Zwecke erfüllt die Anstrahlung mittels JADE 16-Strahler: Sie setzen das chinesische Staatswappen punktuell und zielgerichtet in Szene.

Ferner sorgen RUBY R-Strahler, die im Eingangsbereich vor der Mauer und in der Nähe des Einfahrtstores in den Boden eingelassen sind, als Wall-Washer für ein attraktives Erscheinungsbild.



Dekorative Akzente an den Rändern des gepflasterten Eingangsbereichs setzt die Lichtlinie LEDIA von Hess. In ihrer Linienführung nimmt sie geschickt die Lichtleisten des Vordachs auf und projiziert diese wirkungs- und effektiv auf den Boden.



Die Innenseite der Grundstücksmauer wird in warmweißes, atmosphärisches Licht getaucht. Im Bedarfsfall kann die Lichtstärke aufgrund der stufenlos regelbaren Helligkeit der Leuchten problemlos erhöht werden.

Orientierung und Atmosphäre

Für den Innenhof der Botschaft sieht das Beleuchtungskonzept eine funktionale Grundausleuchtung der Wegebeziehungen sowie eine attraktive Inszenierung des Pavillons und der Vegetation vor.

„Die Fassadenbeleuchtung und die aus Gründen der Sicherheit durchgängige Beleuchtung der Grundstücksmauer durch Bodeneinbauleuchten strahlen viel Licht nach oben aus. Daher haben wir die in ihrer Designsprache reduziert gehaltenen Mast- und Pollerleuchten für den Campus auch aus dem Gesichtspunkt gewählt, dass diese ein sehr zielgerichtetes Licht auf die gewünschten Flächen abgeben“, so Alexander Over.

Entsprechend finden sich die rechteckigen Leuchtenkörper der LINEA-Leuchtenfamilie in Form von Mastauslegerleuchten und Lichtpollern auf dem Campus wieder. Während die rund ein Meter hohen



Reduziertes Design, fokussiertes Licht: Ob als Mast- oder Pollerleuchte – die LINEA überzeugt mit ihrer reduzierten Formensprache und einem exzellenten Licht.



Das multifunktionale Sportfeld animiert geradezu, sich sportlich zu betätigen. Basketball, Fußball oder Tennis sind auch zu später Stunde aufgrund der hervorragenden Ausleuchtung kein Problem – ganz im Gegenteil.

LINEA-Poller die Gehwege sanft ausleuchten, gewährleisten an ausgewählten Standorten LINEA-Mastauslegerleuchten in einfacher und zweifacher Ausführung aus 4,5 Metern Höhe die homogene Ausleuchtung der Umgebung.

Im Bereich des Wohngebäudes gewährleisten CASSINO-Wandleuchten die notwendige Grundausleuchtung der Wegebeziehungen und unterstützen darüber hinaus die wohnlich anmutende Atmosphäre.



Rund um den multifunktionalen Sportplatz herrschen dank NOVARA S-Auslegerleuchten mit einer Lichtpunkthöhe von acht Metern optimale Lichtverhältnisse – auch für späte Basketball-, Tennis- oder Fußballspiele. Die hohe Lichtqualität wird durch eine Bestückung der Leuchten mit jeweils drei LEVO LED-Modulen in der Lichtfarbe 4000K gewährleistet.

Zur Inszenierung der Bäume wird der Bodeneinbaustrahler RAVENNA eingesetzt, der abwechselnd vor und hinter den Bäumen angeordnet wurde. Die versetzte Positionierung erzeugt eine äußerst reizvolle Kombination aus Licht und Schatten.



Stimmungsvoll beleuchtet wird auch der Pavillon am Bambusgarten: Jeweils an den unteren Säulenstützen eingebaute Micro-Dune Strahler von GRIVEN sowie weitere zwischen den Stützen am Pavillon-Himmel angebrachte Strahler tauchen das architektonische Schmuckstück in den Abend- und Nachtstunden in angenehmes Licht.

Licht-System ARINI: Highlight im Bambusgarten

Definitiv eine Sonderfunktion und Sonderstellung im Beleuchtungs- und Gestaltungskonzept nimmt die ARINI-Leuchte in der Nähe des Bambusgartens ein. „Die floral anmutende Formgebung harmoniert mit dem Leitmotiv des Bambusgartens und flankiert die zentrale Rasenfläche“, erläutert Alexander Over.

Damit die Aufsehen erregende ARINI gut zur Geltung kommt, wurden jeweils zwei der insgesamt 6 ARINI-Licht-Systeme in der Ausführung ARINI N 4° mit einer Höhe von 5,2 Meter auf dem Rasen gruppiert – dabei ist jeder Mast mit je zwei ARINI Light+ Leuchtenköpfen versehen.

Eine Besonderheit bei den Leuchtenköpfen stellen die dezent beleuchteten Abschlusskappen dar, durch die zusätzliche Akzente gesetzt werden. Die horizontal und vertikal justierbaren Leuchtenköpfe verfügen über LED-Module in rotationsymmetrischer Optik in der Lichtfarbe 3000K und verteilen das Licht flächig über den Rasen.

Neben ihrem außergewöhnlichen Design setzen die ARINI mit einer extravaganten Lackierung gestalterische Akzente: Die in Glimmer Schwarz gehaltenen Masten harmonieren perfekt mit dem Perlgold-Ton der Leuchtenköpfe (RAL 1036), die einen edlen und wertigen Eindruck vermitteln.

In Summe wurde für das Konsulat ein stimmiges Zusammenspiel von Freiraum- und Lichtgestaltung entwickelt und umgesetzt, das die Besonderheiten der diplomatischen Vertretung gekonnt in Szene setzt und für eine einzigartige Strahlkraft sorgt – auch weit über die Konsulatsgrenzen und die Grenzen Münchens hinaus.

Planer und Beteiligte

Bauherr: Volksrepublik China

Projektpartner: Obermeyer Planen + Bauen, München

Landschaftsarchitektur: Alexander Over, München

Leuchten Hess: LINEA Mastauslegerleuchten einfach und zweifach, LINEA Lichtpoller, Licht-System ARINI,

Auslegerleuchte NOVARA S, Bodeneinbaustrahler RAVENNA, Lichtlinie LEDIA, Wandleuchte CASSINO

Strahler GRIVEN: JADE 16, PARADE S-40-R, RUBY, Micro-Dune MK 2

Fotos: Hess

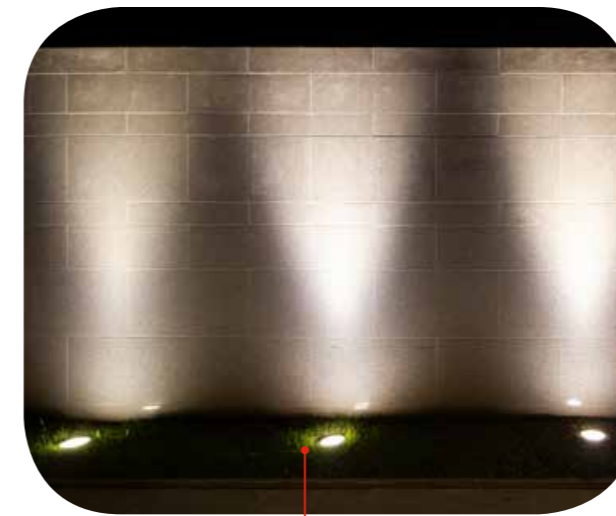
Das chinesische Generalkonsulat in München:
Attraktiv gestaltet – mit Hess.



JADE 16
www.hess.eu/jade16



LEDIA
www.hess.eu/8011



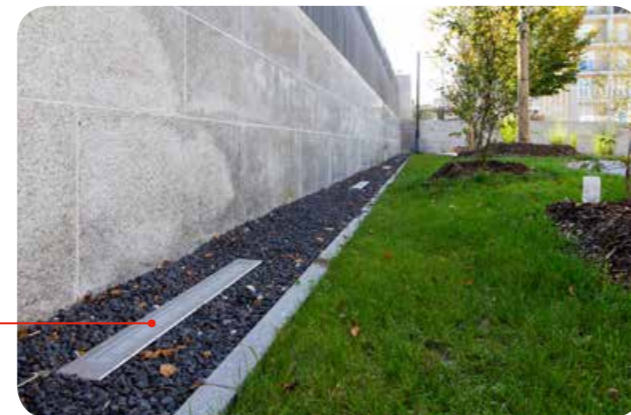
RUBY R
www.griven.com



CASSINO
www.hess.eu/5500



PARADE S-40-R
www.hess.eu/parade_s2040r



NOVARA S
www.hess.eu/1340



ARINI
www.hess.eu/8182



MICRO DUNE MK2
www.hess.eu/microdunemk2



RAVENNA
www.hess.eu/5500



LINEA
www.hess.eu/7111



LINEA
www.hess.eu/1111



Vörstetten, Deutschland

Neue und prämierte Ortsmitte



Wenige Kilometer nördlich von Freiburg im Breisgau liegt die Gemeinde Vörstetten – ein schmuckes Dorf mit liebevoll restaurierten Fachwerkhäusern, weitläufigen Obstwiesen und Bauerngärten, das zurecht den Titel „Dorf der Fachwerkhäuser und Streuobstwiesen“ trägt.

Die modern gestaltete Freianlage mit altem Baumbestand, einem Wasserspiel und einladenden Sitzgelegenheiten ist seit ihrer Eröffnung im Sommer 2017 zu einem beliebten Treffpunkt der Bevölkerung geworden.

Attraktiver Ortsmittelpunkt ist der neue großzügige Dorfplatz zwischen frisch saniertem Rathaus, evangelischer Kirche und altem Friedhof. Mit dem Projekt hat die Gemeinde eines ihrer bedeutsamsten Vorhaben realisiert, um den einst stark zergliederten Bereich zwischen Rathaus und Kirche zu öffnen und zu einem gemeinsamen Treffpunkt der Menschen im Dorf zu entwickeln.

„Durch die zurückhaltende und dennoch qualitativ hochwertige Gestaltung hat der heute barrierefreie Platz viel an Aufenthaltsqualität gewonnen“, fasst Bürgermeister Lars Brügger zusammen.

Eine ansprechende optische Gliederung und Ausleuchtung erhält der Platz in den Abend- und Nachtstunden durch hochwertige Hess-Mastaufsatzleuchten des Typs AGENA 4500 sowie Bodenstrahler der Schwesergesellschaft GRIVEN.

Auszeichnung mit Architekturpreis „Beispielhaftes Bauen“

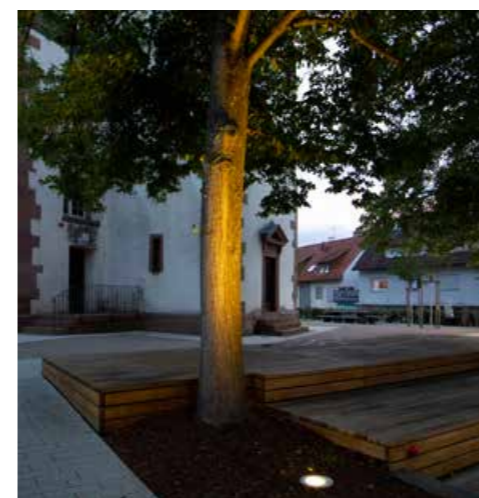
Für die funktionale und attraktive Sanierungs- und Gestaltungslösung sind das Rathaus und die neue Ortsmitte in Vörstetten Anfang November 2018 mit dem Preis „Beispielhaftes Bauen 2018“ der Architektenkammer Baden-Württemberg ausgezeichnet worden.

Der Preis würdigt das gelungene Zusammenspiel zwischen Architektur und Alltag zum Wohle der Menschen und des Miteinanders.

Fontänenbrunnen und Holzdecks sorgen für eine hohe Aufenthaltsqualität

Aufbauend auf das Freiraumkonzept der Landschaftsarchitekten Jochen Dittus und Andreas Böhringer vom Planungsbüro AG Freiraum aus Freiburg ist ein attraktiver Ort der Begegnung und des Verweilens entstanden:

„Als Bindeglied zwischen Rathaus und Kirche präsentiert sich der Dorfplatz als ruhige, homogene Platzfläche mit einem Fontänenbrunnen als Anziehungspunkt. Die vorhandenen alten Linden geben dem Platz seinen besonderen Charakter. Den Niveauunterschied zur höher gelegenen Kirche überwinden zwei gestaffelte Holzdecks. Sie



wirken nicht als klassische Möblierung, sondern bieten über das Sitzen hinaus vielseitige Möglichkeiten, sich hier aufzuhalten. Seitlich wird der Platz von zwei kleinen Stauden- und Pflanzbändern eingerahmt“, beschreibt Jochen Dittus die wesentlichen Eckpunkte der Freiraumgestaltung.

Einen fließenden und barrierefreien Übergang zwischen Rathaus und Dorfplatz gewährleistet ein Belag aus grau-beigem Betonpflasterstein, der farblich perfekt mit den Holzdecks und der Randbepflanzung harmoniert. Eingearbeitete Linien aus Granitkleinsteinpflaster knüpfen an den Pflaster Teppich des Rathausvorplatzes an und sorgen für dezente gestalterische Akzente.

Das neue Umfeld der Kirche gliedert sich in einen Vorplatz mit versetztem Denkmal und einer Kirchenrampe für einen barrierefreien Zugang. Sitzquader aus rotem Sandstein rahmen das Kirchenumfeld und nehmen Bezug zu den vorhandenen Sandsteinmauern und dem Kirchensockel.

Planer und Beteiligte

Bauherr: Gemeinde Vörstetten
Sanierung Rathaus: HESS VOLK Architekten, Herbolzheim
Freiraumgestaltung: AG Freiraum, Freiburg
Leuchten: Mastaufsatzleuchte AGENA, Bodeneinbaustrahler DUNE MK2 und RUBY R (GRIVEN)
Fotos: Hess



Beleuchtungslösung: Grundausleuchtung und Akzentbeleuchtung aus einer Hand

Für die unterschiedlichen Bereiche bevorzugten die Planer eine einheitliche Außenleuchte, die nicht zu städtisch, aber trotzdem modern und angemessen wirkt. „Diese Kriterien sahen wir im Typ AGENA von Hess bestens erfüllt“, sagt Jochen Dittus.

Mit ihrem klassisch-schlichten Design fügt sich die AGENA perfekt in das Umfeld ein und gewährleistet mit ihrer indirekten, nahezu blendfreien Lichttechnik eine homogene Grundausleuchtung des Dorfplatzes und des Kirchenumfeldes von den Randbereichen heraus.

Über die Grundausleuchtung hinaus werden besondere Elemente des Platzes mit einer Akzentbeleuchtung hervorgehoben. Die



kompakten und leistungsfähigen LED-Bodeneinbaustrahler DUNE MK2 und RUBY R von GRIVEN, die in den Pflasterbelag sowie in den Holzdecks bündig eingelassen sind, werden dieser Beleuchtungsaufgabe mehr als gerecht und sorgen mit dekorativen Lichteffekten für Wohlfühlambiente in den Abendstunden.

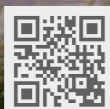
„Für die zusätzliche atmosphärische Beleuchtung wurden Rathausfassade, Kirchturm und Westfassade sowie die zwei markanten Linden auf dem Dorfplatz auserkoren“, beschreibt Jochen Dittus.



Lebendiger Treffpunkt für Jung und Alt

Bei den Vörstettern findet der neue Dorfplatz großen Anklang und wird das ganze Jahr über gerne genutzt – auch für Veranstaltungen, Feste und Feiern, die sich seit seiner Eröffnung neu entwickelt haben.

Entsprechend zufrieden zeigt sich Bürgermeister Lars Brügger: „Ich freue mich, dass der Platz von der Bürgerschaft angenommen und mit Leben gefüllt wird. Die Auszeichnung durch die Fachwelt ist das ‚Tüpfelchen auf dem i‘. Es ist uns mit Rathaus und Dorfplatz gelungen, ein für unsere Gemeinde großes Projekt mit hoher Qualität umzusetzen – was will man mehr?“



AGENA
www.hess.eu/1054

Roncq, Frankreich Grenzüberschreitendes Einkaufsvergnügen

Unweit der französischen Stadt Lille ist mit der „Promenade de Flandre“ das erste grenzüberschreitende Einkaufszentrum zwischen Frankreich und Belgien entstanden. Strategisch günstig an der Autobahn A22, die Paris und Brüssel verbindet, gelegen, liegt das Einkaufszentrum im Industriegebiet ZAC Petit-Menin zwischen den Gemeinden Neuville-en-Ferrain, Roncq und Tourcoing im Département Nord in der Region Hauts-de-France, etwa zwei Kilometer von der belgischen Grenze entfernt.

zwei Millionen Einwohnern wirtschaftlich weiterzuentwickeln. Beste Voraussetzungen für die vom französischen Architekten Jean-Michel Wilmotte entworfene Einkaufsmeile, um sowohl französische als auch belgische Kundschaft anzulocken.

Die 60.000 Quadratmeter große Verkaufsfläche beherbergt über 45 Markenboutiquen für Bekleidung, Sport, Freizeit, Inneneinrichtung, Garten- und Dekorationsartikel sowie ein vielfältiges gastronomisches Angebot.

Hinzu kommen 2.000 Parkplätze, In- und Outdoor-Spielbereiche für Kinder sowie 10.000 Quadratmeter attraktiv angelegte Themengärten, die den vier Millionen Besuchern pro Jahr für den Aufenthalt im Freien offen stehen.

Das Großprojekt wurde im Rahmen einer Partnerschaft zwischen der Stadt Lille und den Investoren Atarea Cogedim und Immochan ins Leben gerufen und zielt darauf ab, das Einzugsgebiet von rund



Diverse Absperrpoller wurden – für eine bessere Wahrnehmung für Menschen mit Sehbehinderung – am Kopf des Pollers in weiß lackiert.

Großen Wert legten die Projektbeteiligten des Architekturbüros Wilmotte & Associés aus Paris sowie des Landschaftsarchitekturbüros Neveux et Rouyer aus Versailles auf eine benutzerfreundliche und ansprechende Gestaltung des Außenraums.



Die Absperrpoller erfüllen die hohen Sicherheitsanforderungen – und fügen sich dabei perfekt in die Umgebung ein.

Die hohen Anforderungen nach Sicherheit und Orientierung – insbesondere in den Fußgängerbereichen – erfüllt der schlichte Absperrpoller REGOR von Hess. Darüber hinaus bereichert weiteres Mobiliar von Hess den Außenraum, wie das Baumschutzgitter des Typs REGULUS und der Fahrradständer CERES.

Einkaufsparadies mit starker visueller Identität

Der gestalterische Ansatz von Architekt Jean-Michel Wilmotte basiert auf einer zeitgemäßen Architektur, die mit ihrer ausgefallenen rückseitigen Fassade aus vollflächigen Aluminium-Spiegelblättern mit der naturnahen Umgebung förmlich zu verschmelzen scheint.

Die großen vertikalen und horizontalen Spiegelflächen reflektieren und fragmentieren die umgebende Landschaft, den Himmel und das Licht – so wird das 16 Meter hohe Gebäude zu einem optischen Instrument, das schon aus der Ferne auf sich aufmerksam macht.

„Promenade de Flandre ist ein Projekt mit urbaner, architektonischer und menschlicher Dimension, das eine völlig neue Generation von Einkaufszentren verkörpert, weitgehend begrünt und in Synergie mit der benachbarten Landschaft. Umgeben von einem artenreichen Pflanzenpark, eröffnen sich den Kunden weitläufige Grünflächen, die zur Unterhaltung, Entspannung und Geselligkeit einladen“, erläutert der Architekt.

Selbst die Parkplatzflächen, Spielbereiche und Fußgängerzonen sind von Bäumen und heimischen Sträuchern durchzogen, um ein naturverbundenes Umfeld zu erzeugen.

Mobiliar von Hess: Ästhetik und Funktion in perfektem Einklang

An den hohen gestalterischen Anspruch knüpft das ausgewählte Mobiliar von Hess an, das unterschiedlichen Nutzungsanforderungen im Außenraum gerecht wird.



Formschön und mit einem hohen Nutzen – die Fahrradständer bieten einen sicheren Stand und eine sichere Abstellmöglichkeit.

Für eine klare Gliederung der Verkehrs- und Gehwegzonen wurden 590 Absperrpoller des Typs REGOR von Hess eingesetzt.

Sie gewährleisten eine zweckorientierte und gut sichtbare Abgrenzung der Fußgängerbereiche entlang der Fahrbahnen sowie der Zebrastreifen und verhindern zugleich das Parken außerhalb der gekennzeichneten Flächen.

Formschöne CERES-Fahrradständer bieten auf dem Gelände sichere Abstellmöglichkeiten für Räder.

Dekorative Akzente setzen auch die quadratischen REGULUS-Baumscheiben aus Guss-eisen: Sie schützen nicht nur das Wurzelwerk der Bäume, sondern avancieren mit ihren abstrakten Ornamenten zu einem echten Blickfang im Außenbereich der prestigeträchtigen Einkaufsmeile.

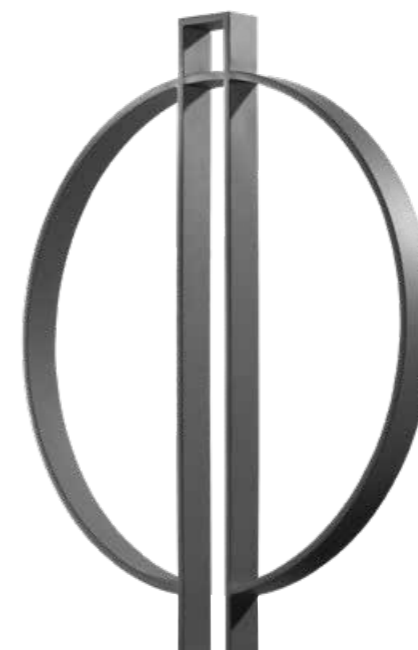
Planer und Beteiligte:
Auftraggeber: Immobilienunternehmen Altarea Cogedim und Immochan
Architektur: Wilmotte & Associés, Paris
Landschaftsarchitektur: Neveux et Rouyer
Mobiliar: REGOR Absperrpoller, CERES Fahrradständer, REGULUS Baumschutzgitter
Fotos: Hess



Der „Promenade de Flandre“ bietet ein Einkaufserlebnis der besonderen Art. Neben einer Vielzahl an Boutiquen und einem vielfältigen gastronomischen Angebot sorgen In- und Outdoor-Spielbereiche sowie attraktiv angelegte Themengärten für Abwechslung.



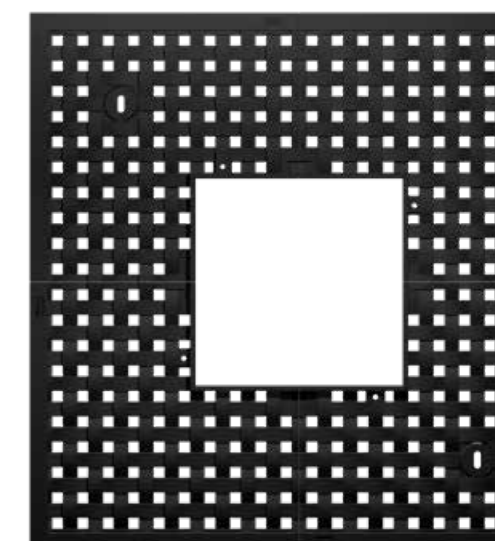
REGOR
www.hess.eu/0711



CERES
www.hess.eu/0807



REGULUS
www.hess.eu/0104



AVILA & VILLAGE 300

Die AVILA und VILLAGE 300 – wahrlich neue Glanzpunkte für den urbanen Raum. Beide Leuchten beeindruckend auf ihre ganz eigene Art und Weise.

Bereits zur Light + Building 2018 im März dieses Jahres haben wir für beide Modelle eine Leuchtenfamilie vorgestellt.

Diese Leuchtenfamilie haben wir nunmehr erweitert ...

Schlicht und puristisch die AVILA, elegant und äußerst dekorativ die VILLAGE 300, die durch ihre den Leuchtenkörper umschmelzenden Aluminiumringe eine prägnantere Erscheinung im urbanen Raum bildet.

Mit Lichtpunkthöhen von bis zu 6 Metern bieten beide Leuchten ein breites Einsatzspektrum für ganzheitliche Beleuchtungslösungen.



... und so bieten wir für die AVILA und VILLAGE 300 ein noch breiteres Programm.

Ob ...

... als Mastauslegerleuchte hängend einfach oder doppelt,

... als Mastaufsatzleuchte,

... als Mastauslegerleuchte stehend einfach oder doppelt,

... als Wandleuchte hängend und stehend und

... als Überspannungsleuchte.

Die AVILA und VILLAGE 300 –
Sie haben die Wahl!



AVILA



VILLAGE 300



AVILA
www.hess.eu/1910



VILLAGE 300
www.hess.eu/1810



LED KITS

Leuchten von Hess stehen für ein unnachahmliches Design, höchste Qualität und hochwertigste Materialien.

Durch den hohen Design-Anspruch prägen die Leuchten von Hess vielmals das Stadtbild und den Gesamteindruck eines urbanen Raums – und die für Hess typische professionelle Handwerkskunst sowie die Verwendung hochwertigster Materialien führen zu einer außergewöhnlich hohen Qualität und Langlebigkeit der Leuchten.

Design und Qualität für Jahrzehnte – und damit ein Design und eine Qualität, die es zu bewahren und zu erhalten lohnt.

Jedoch unterliegen auch die Hess-Leuchten dem technologischen Wandel – und dieser ging in den letzten Jahren äußerst rasant von statten. Mit dem Einzug der LED-Technologie sind selbst noch recht „junge“ Leuchten licht- und effizienztechnisch nicht mehr unbedingt up-to-date.

Mit den LED-Einbaulichtköpfen, den LED KITS, sorgen wir dafür, dass Sie die vorhandenen, hochwertigen Hess-Leuchten schnell und einfach auf modernste, äußerst effiziente LED-Technologie umrüsten können – ohne Veränderungen an Ihrem gewohnten Stadtbild.

Für aktuell 12 Leuchtenmodelle bieten wir LED KITS an – mit neuester LED-Technik sowie einer patentierten Lichtlenkung für einen optimalen Ersatz der vorhandenen (alten) Bestückung.

So haben Sie weiterhin – und auch noch lange – Freude an Ihren Hess-Leuchten.



LED KIT VS



LED KIT HS



LED KIT LA



LED KIT SP



LED KIT SERA

Für jedes der abgebildeten Leuchtenmodelle der passende Umrüstsatz. Mit den LED KITS sorgen Sie dafür, dass Ihre Bestandsleuchten von Hess auch technologisch wieder up-to-date sind.

Weitergehende Informationen haben wir für Sie in unserem neuen Katalog zusammengestellt. Dieser steht Ihnen ab sofort digital oder als Print-Version zur Verfügung.

Katalog PDF

www.hess.eu/de/Service/Download/Hess_Katalog_LED_KIT_DE.pdf



MADRID OSLO TOLEDO BARCELONA CAMPO VEDO AGENA FARO VIGO RAVENNA CANTO SERA

Architects, not Architecture.

Nicht „New York, Rio, Tokio“, wie es in dem so bekannten Lied heißt, sondern Stuttgart, Frankfurt, Barcelona, Kopenhagen, München, Düsseldorf und Berlin – so lauten die Stationen von Architects, not Architecture, die im Jahr 2018 von Hess aktiv unterstützt und gefördert wurden.

Mit Frankfurt, Barcelona und Kopenhagen standen gleich drei Premieren auf dem Programm – drei Premieren, welche mit Bravour gemeistert wurden. Darüber hinaus fanden an den beiden letztgenannten Orten erstmals auch Veranstaltungen außerhalb Deutschlands statt.

Architects, not Architecture ist eine sehr erfolgreiche Veranstaltungsreihe, bei der renommierte Architekten über sich selbst und ihren Werdegang sprechen und dabei ganz neue Seiten Preis geben.



www.hess.eu/de/Unternehmen/Aktuell/Rueckblick_Architects_not_Architecture/



Kopenhagen 01 11.10.2018



Kim Herforth Nielsen
www.gxn.com

Tatiana Bilbao
www.tatianabilbao.com

Louis Becker
www.henninglarsen.com

Stuttgart 02 06.06.2018



Fritz Auer
www.auer-weber.de

Jórunn Ragnarsdóttir
www.archiro.de

Tobias Wallisser
www.t-a-v-a.net



München 03 17.10.2018



Herwig Spiegl
www.awg.at

Regine Keller
www.keller-damm-kollegen.de

Helmut Jahn
www.jahn-us.com



Frankfurt 01 18.09.2018



Jürgen Engel
www.ksp-architekten.de

Claudia Meixner
www.meixner-schlueter-wendt.de

Michael Schumacher
www.schneider-schumacher.de



Düsseldorf 04 30.10.2018



Kilian Kada
www.kwa.ac

Petra Wörner
www.wtr-architekten.de

Christoph Felger
www.davidchipperfield.com

Barcelona 01 17.10.2018



Benedetta Tagliabue
www.mirallestagliabue.com

Andrés Jaque
www.andresjaque.net

Sir Peter Cook
www.crab-studio.com



Berlin 03 29.11.2018



François Valentiny
www.valentinyarchitects.com

Volkwin Marg
www.gmp-architekten.de

Anupama Kundoo
www.anupamakundoo.com



GRIVEN – Der Spezialist für Architekturlicht-Lösungen

Unser italienisches Schwesterunternehmen GRIVEN hat sich als eines der weltweit führenden Entwicklungs- und Produktionsunternehmen im Markt der Architekturbeleuchtung – insbesondere im High-Power-Segment – etabliert. Der Vertrieb der GRIVEN-Produkte erfolgt in Deutschland über Hess.

Aktuelle Projektbeispiele zeigen die Bandbreite an effektvollen Architekturlicht-Konzepten mit dem Produkt- und Lösungsportfolio sowie dem Know-How von GRIVEN.



DOWNLOAD KATALOG-PDF
www.hess.eu/de/Service/Download/GRIVEN_KATALOG_2018_DE.pdf



www.hess.eu/griven

Santuario de Loyola, Spanien Emotionen in Weiß



Photos: Aitor Rodriguez, Foto Ángel

Die Basilika im Heiligtum Santuario de Loyola steht in einer idyllischen Umgebung inmitten von Bergen im Urola-Tal (Baskenland, Spanien). Kürzlich wurde die Basilika von GRIVEN in Zusammenarbeit mit LAMP in ein warmweißes Licht gehüllt.

Der Jesuitenorden wünschte anlässlich des 500. Jahrestags der Gründung des Ordens, der im Jahr 2021 gefeiert wird, ein neues Erscheinungsbild und in diesem Zusammenhang ebenfalls ein neues Beleuchtungssystem für die Basilika von Loyola.

GRIVEN wurde mit der Ausarbeitung dieses neuen Beleuchtungskonzepts beauftragt, das einige fixe Anforderungen erfüllen musste.

Die LED-Leuchten von GRIVEN wurden auf drei verschiedenen Ebenen installiert – Portikus, Kuppel und Laterne – und überzeugen durch die präzise Positionierung und Ausrichtung mit einer imposanten Lichtleistung für die gesamte Architektur.

Auf diese Weise werden selbst die feinsten architektonischen Details dieser schönen Kirche auf erstaunliche Art hervorgehoben, wodurch sie jetzt in zeitloser Pracht erstrahlt.



POWERSHINE MK2 S



JADE 16



EMERALD



Riga, Lettland

Lichtkontraste an der Grundschule Riga

Die 1911 in Riga gegründete Grundschule Frīča Brīvzemnieks befindet sich in einem hübschen, vierstöckigen Jugendstilgebäude, das Anfang des 20. Jahrhunderts errichtet wurde.

Die von der lettischen Firma LUCIDUS SIA entworfene und umgesetzte Lichtgestaltung der Grundschule zielt darauf ab, die architektonisch wichtigen Merkmale des Gebäudes in einem schönen warmweißen Farbton hervorzuheben.

Zum Einsatz kommt dabei ein Spot-Beleuchtungsschema, das vor allem die weißen Akzente der Architektur hervorhebt. Einige Einheiten der Modelle Parade D-W-6, 9 und 12 in warmweißer Konfiguration wurden an der Gebäudefassade angebracht, um die verschiedenen Merkmale und Muster der Wände – je nach Länge – mit einem Streiflichteffekt zu beleuchten.

Die drei Fensterreihen der Hauptfassade, die Dachverzierungen und -muster, die Erker und die Gestaltung der Stufen der Treppengiebel werden durch ein wechselndes Beleuchtungsschema stilvoll in Szene gesetzt.

Gleichzeitig werden ausgewählte Bereiche im Schatten gelassen, wodurch ein überraschendes und zugleich offenbares hell-dunkel erzeugt wird.



PARADE D-W-12



PARADE D-W-6



PARADE D-W-9



Queensland, Australien

Wo Unterhaltung an erster Stelle steht

Im Herzen der Gold Coast. Das Mantra at Sharks Hotel & Events Centre in Queensland ist ideal gelegen für alle Arten von geschäftlichen Anlässen und Veranstaltungen und bietet ein umfassendes Serviceangebot für die ganze Gegend.

Das futuristische Design des Komplexes ist von der wellenförmigen Geländetopographie inspiriert, wobei der Haupteingang ein markantes Merkmal des Clubs und Hotels ist.

Um das Kunstwerk an der Westfassade des Hotels zu beleuchten und das gewünschte Endresultat zu erzielen, entschloss sich die ULA Group – der exklusive Vertriebspartner von GRIVEN in Australien – zur Montage zweier unterschiedlicher LED-Leuchten von GRIVEN: ZAPHIR W und PARADE X-RGBW-4.



ZAPHIR



PARADE X

NORDEONGROUP

Sieben starke Marken – eine Gruppe

ARCHITEKTURLICHT

AUSSENBELEUCHTUNG

INNENBELEUCHTUNG



Mit ihren Marken Griven, Hess, Vulkan, Lamp, Schmitz | WILA und Nordeon kann die Nordeon Group jedem Bedarf ihrer Kunden gerecht werden.

Ob Architekturlicht, Innen- oder Außenbeleuchtung. Ob Industrie, Handel, Büro/Verwaltung, Hotellerie, öffentliche Plätze, Gebäude und gebäudenahere Bereiche – das gemeinsame Wissen in Anwendungen, Technologie, Design, Spezifikation und Anpassung macht die Nordeon Group zu einem echten Full-Service-Partner für Beleuchtungsprofis – und das weltweit.



www.nordeon-group.com



www.griven.com

www.hess.eu

www.vulkan.eu

www.lamp.es

www.schmitz-leuchten.de

www.wila.com

www.nordeon.com

Die PLDC 2018 in Singapur – ein voller Erfolg!

Die Professional Lighting Design Convention (PLDC) fand Ende Oktober erstmals außerhalb Europas statt.

Das spektakuläre Marina Bay Sands Resort in Singapur bildete für die erste Konferenz im asiatischen Raum einen passenden und zugleich beeindruckenden Rahmen. Nicht minder beeindruckend stellen sich im Nachgang zur Konferenz die Zahlen dar: 774 Anmeldungen, 35 Partner aus der Industrie, 14 Medienpartner, 19 Partnerverbände sowie 30 Partneruniversitäten und -institute. Kurz: Die Veranstaltung war ein voller Erfolg – auch für Hess.



Als Premiumhersteller von gestalteten Außenleuchten war Hess gemeinsam mit seinen Schwestergesellschaften GRIVEN und Lamp vertreten. Viele wertvolle Gespräche und Kontakte konnten geknüpft und somit eine hervorragende Basis für die Entwicklung des asiatischen Marktes geschaffen werden.

IALD ENLIGHTEN in Barcelona



Der internationale Kongress "Enlighten Europe", der vom Internationalen Verband der Lichtdesigner (IALD, International Association of Lighting Designers) im 2-Jahres-Rhythmus veranstaltet wird, fand Anfang November im schönen Barcelona statt.

Das Kongressprogramm aus führenden Experten und Denkern aus der Branche umfasste erstklassige Vorträge, Präsentationen und Workshops zu vielfältigen Aspekten rund um das Thema Licht in den Kategorien Kunst, Beruf und Technologie. Insgesamt besuchten mehr als 450 Teilnehmer den Kongress.

Höhepunkt der Fachveranstaltung war der IALD Partyabend, der gleich von mehreren Brands der Nordeon Group unterstützt wurde: Von Lamp, Hess, GRIVEN sowie Schmitz | WILA.

Der Partyabend erfreute sich einer hohen Beliebtheit. In entspannter Atmosphäre wurde der Abend zum gemeinsamen Netzwerken intensiv genutzt.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen Kunden und Gästen für den Besuch bedanken.



LAMP AWARDS 2019



Licht ist ein grundlegendes Element des Lebens und ein Schlüsselaspekt jedes architektonischen Projekts. Mit den Lamp Awards werden Projekte mit Preisen ausgezeichnet, die die architektonischen Belange an die Beleuchtung eines Innen- und Außenraums erfolgreich erfüllen und eine positive Synergie zwischen Architektur, Innenarchitektur, Stadtplanung, Landschaftsgestaltung und Beleuchtung geschaffen haben.

Die Lamp Awards würdigen die Kreativität, Innovation und Nachhaltigkeit von Beleuchtungsprojekten, unabhängig vom Hersteller oder der im Projekt verwendeten Leuchten bzw. Marken.



Jetzt einreichen!

01. Oktober 2018 bis 31. Januar 2019

Registrierung unter:
www.lamp.es/awards/join

Viel Glück!



BAU 2019

14.-19. Januar · München

Bau 2019

Einer der wichtigsten Branchentreffpunkte für alle, die professionell mit dem Planen und Bauen zu tun haben, ist die Weltleitmesse für Architektur, Materialien und Systeme – BAU 2019 – vom 14. bis 19. Januar 2019 auf dem Gelände der Messe München.

Planer, Architekten und Ingenieure können auf der Fachmesse die Zukunft des Bauens hautnah erleben, sich über Trends informieren und Inspirationen für die eigene berufliche Praxis sammeln.

Spezifische Angebote, darunter Sonder-schauen und ein Forenprogramm mit hochkarätigen Experten-Vorträgen greifen die Leitthemen Digitalisierung, vernetztes Wohnen und Arbeiten sowie Licht in der

Architektur auf und erörtern sie unter verschiedenen Aspekten. Weitere Informationen zum Programm mit Fachveranstaltungen, geführten Rundgängen und Thementouren anlässlich der „Langen Nacht der Architektur“ am 18. Januar 2019 gibt es unter: www.bau-muenchen.com



bau-muenchen.com



lighting days

Neueste Innovationen der Licht- und LED-Technologie stehen im Mittelpunkt des führenden französischen Branchenvents „Lighting Days“ vom 13. bis 15. Februar 2019 auf dem EUREXPO-Gelände in Lyon.

Die dreitägige Veranstaltung richtet sich an ausgewiesene Lichtprofis und konzentriert sich mit einer Ausstellungsfläche, Business Meetings und Konferenzen auf zukunftsorientierte Beleuchtungslösungen für den

Innen- und Außenbereich sowie auf LED-Beleuchtungssysteme (Komponenten, Anwendungen, Management).

Parallel dazu findet der 10. Internationale Kongress für LED-Technologie „ForumLED Europe“ sowie die Messe BePositive mit den Schwerpunkten Energie und digitale Transformation statt – so profitieren die Fachbesucher von den Synergieeffekten dreier hochkarätiger Events an einem Ort, die sich in vielerlei Hinsicht gewinnbringend ergänzen.



lighting-days.com

LIGHTING FOR CITIES
LIGHTING FOR BUILDINGS
LED TECHNOLOGY



CPH LIGHT FESTIVAL



copenhagenlightfestival.org

Copenhagen Light Festival

Nach Berlin, London, Amsterdam und Gent hat nun auch die dänische Hauptstadt Kopenhagen ein Lichtfestival ins Leben gerufen, das nach der gelungenen Premiere im Februar 2018 weiter auf Erfolgskurs ist.

Eine perfekte Kulisse für die poetischen Lichteindrücke, die vom 01. bis zum 24. Februar 2019 zu sehen sind, bieten die attraktiven Gebäudefassaden und die dichte Dunkelheit der Wintermonate in Skandinavien.

Rund 40 Lichtinstallationen von etablierten und aufstrebenden Künstlern tragen dazu bei, ausgewählte Orte der Stadt wie Parks, Plätze und Fassaden neu zu beleben und attraktiv zu inszenieren.

Entdecken kann man die Kunstwerke am besten bei einer geführten Grachtenrundfahrt, die während des Festivalzeitraums täglich um 19 Uhr an der Anlegestelle bei Ved Stranden 16 startet. Mehr über das Festival, den Installationen und den Führungen erfahren Sie unter: copenhagenlightfestival.org

IMPRESSUM

Herausgeber:
Hess GmbH Licht + Form
Lantwattenstr. 22
D-78050 Villingen-Schwenningen

Redaktion:
Marco Walz (V.i.S.d.P.)
Claudia Ploh

Kontakt:
marco.walz@hess.eu
Tel.: +49 (0) 7721 920-475

Druck:
PRINTSTUDIO VS GmbH

Grafik / Layout:
Fabian Zeh

Erscheinungsweise:
3 mal jährlich

Jahresrückblick 2018

Aufschlussreiche Experten-Interviews, Neuigkeiten und ausgewählte Referenzen – mit diesen und weiteren spannenden Themen haben unsere Lightletter-Ausgaben Sie durch das Jahr begleitet.

Wir wollen unsere Projekt-Highlights nochmals Revue passieren lassen und zeigen Ihnen die attraktiven Beleuchtungs- und Gestaltungslösungen.

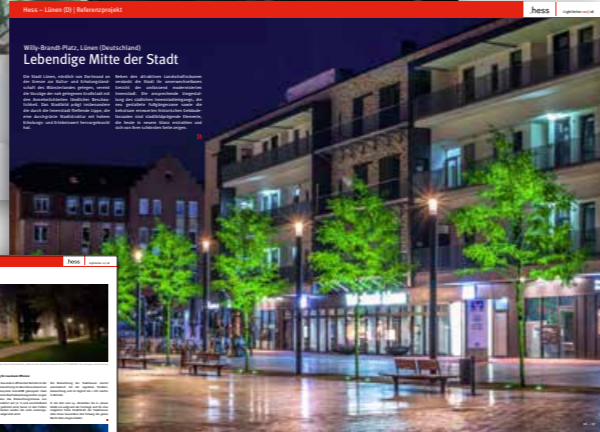
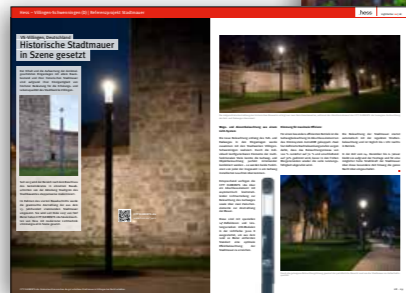
Lassen Sie sich von unserem Rückblick inspirieren.

Viel Spaß dabei.

Ausgabe 1



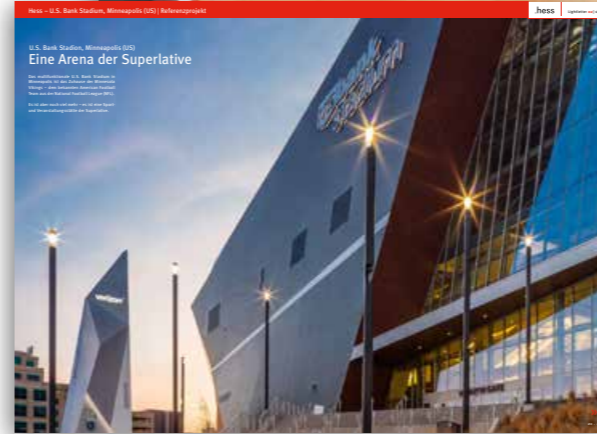
Prof. Peter Andres und Katja Schiebler:
Licht in urbanen Räumen – von heute und morgen!



Ausgabe 2



Prof. Dr. Lutz Heuser:
Multifunktion in urbanen Räumen!



Ausgabe 3



A.W. Faust:
Design in urbanen Räumen – von heute und morgen!





Willy-Brandt-Platz, Lünen (Deutschland) Lebendige Mitte der Stadt

Die Stadt Lünen, nördlich von Dortmund an der Grenze zur Kultur- und Erholungslandschaft des Münsterlandes gelegen, vereint die Vorzüge der nah gelegenen Großstadt mit den Annehmlichkeiten ländlicher Beschaulichkeit. Das Stadtbild prägt insbesondere die durch die Innenstadt fließende Lippe, die eine durchgrünte Stadtstruktur mit hohem Erholungs- und Erlebniswert hervorgebracht hat.

Neben den attraktiven Landschaftsräumen verdankt die Stadt ihr unverwechselbares Gesicht der umfassend modernisierten Innenstadt. Die ansprechende Umgestaltung des südlichen Innenstadteingangs, die neu gestaltete Fußgängerzone sowie die behutsam erneuerten historischen Gebäudefassaden sind stadtbildprägende Elemente, die heute in neuem Glanz erstrahlen und sich von ihrer schönsten Seite zeigen.



Referenzbericht

Planer und Beteiligte

Bauherr: Stadt Lünen

Entwurfsverfasser Jürgen Arendes, stellv. Leiter Stadtgrün, Stadt Lünen (Willy-Brandt-Platz, südl. Marktstraße und Mauerstraße)

Sonstige Projektpartner: Bauverein zu Lünen (Sanierung der Hertie-Immobilie), Andrzej Irzykowski, Neupositionierung seines Kunstobjektes „Marktfrauen“

Lichtplanung: tecnoPlan Oliver Marschke, Herne, Hess

Leuchten: CITY ELEMENTS 230 Säulenleuchten von Hess in Kombination mit JADE 16 LED-Strahler der Hess-Schwestergesellschaft GRIVEN

Möbiliar/Ausstattung: OCTA Baumscheiben, PUNTO Abfallbehälter, TOLEDO Versorgungspoller (alles Hess), Langmatz GmbH, Garmisch-Partenkirchen, Unterflur Strom- und Frischwasserversorgung, und weitere.

Foto: Dariusz Bera, Lünen





VS-Villingen, Deutschland

Historische Stadtmauer in Szene gesetzt

Im Rahmen des vierten Bauabschnitts wurde die gewünschte Anstrahlung der aus dem 13. Jahrhundert stammenden Stadtmauer umgesetzt.



Referenzbericht

Sie wird seit Ende 2017 von fünf Meter hohen CITY ELEMENTS 180 Säulenleuchten mit modernster Lichttechnik stimmungsvoll in Szene gesetzt.

Fotos: Hess



Fotos: Hess

VS-Villingen, Deutschland

CANTO-Leuchten für neuen Kreisverkehr

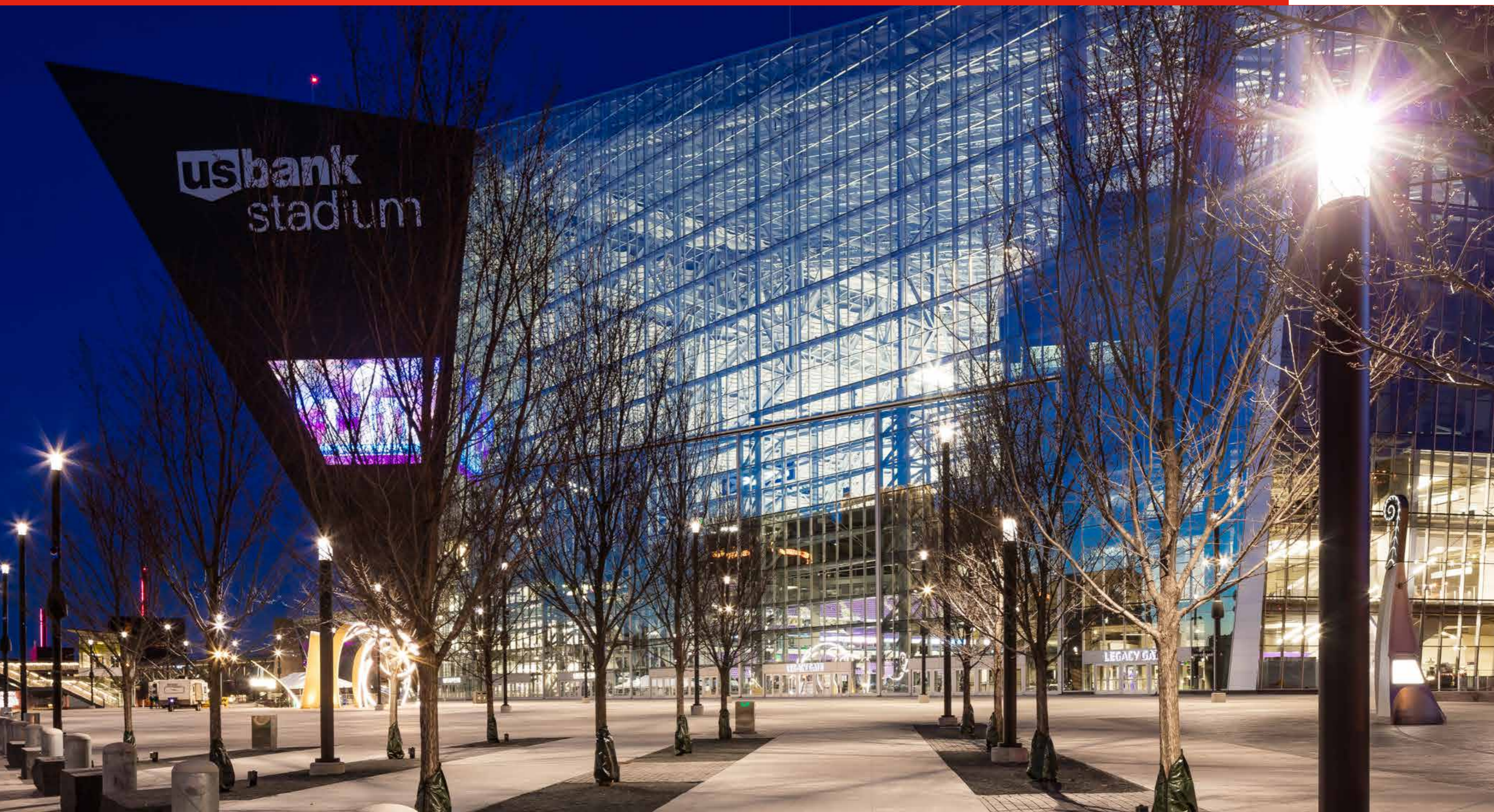
Die Ausleuchtung des neuen Kreisverkehrs sollte an die bereits vorhandene Beleuchtungsstruktur anknüpfen, die von hochwertigen CANTO Mastauslegerleuchten von Hess geprägt wird.



Referenzbericht

Für ein einheitliches Erscheinungsbild wurden 19 CANTO G 6000-Leuchten mit gebogenem Mast im Farbton DB 701 rund um den Kreisverkehr installiert.





U.S. Bank Stadion, Minneapolis (US)

Eine Arena der Superlative

Das multifunktionale U.S. Bank Stadium in Minneapolis ist das Zuhause der Minnesota Vikings – dem bekannten American Football Team aus der National Football League (NFL). Es ist aber noch viel mehr: Es ist eine Sport- und Veranstaltungsstätte der Superlative.

Den Außenbereich, die sogenannte Medtronic Plaza, sowie die Eingänge des Mehrzweck-Stadiums leuchten multifunktionale CITY ELEMENTS ansprechend aus.



Referenzbericht

Planer und Beteiligte

Bauherr: Minnesota Sports Facilities Authority
Architektur: HKS Architects, Dallas (US)

Landschaftsarchitektur: Orslund and Associates, Minneapolis (US)

Beleuchtungskonzept: Illume Lighting Design und The Lighting Agency aus Denver (Colorado); JTH Lighting Alliance aus Minneapolis

Leuchten: Multifunktionale CITY ELEMENTS 230 Säulenleuchten mit Kamera, WiFi und Strahler-Modulen

Foto: Brandon Stengel – www.farmkidstudios.com



Ambassador House, Zürich (CH)

Gelungenes Zusammenspiel von Architektur und Beleuchtung

Eine klare Struktur der Außenbeleuchtung passend zur kubischen Architektur – so lautete die gestalterische Vorgabe neben vielen weiteren Eckpunkten des Beleuchtungskonzeptes, das vom Planungsbüro Reflexion AG aus Zürich für den Außenbereich des Ambassador House erarbeitet worden ist.



Referenzbericht

Fotos: Hess



Fotos: Hess

Drusenheim, Frankreich

Kirchplatz in neuem Licht und Design

Der Kirchplatz – ein gerne genutzter Ort der Begegnung – hat im Rahmen einer Neugestaltung mit Naturstein-Pflaster, frisch gepflanzten Bäumen, ergänzenden Parkplätzen und einer attraktiven Beleuchtungslösung mit Säulenleuchten des Typs RESIDENZA C und CITY ELEMENTS 180 deutlich an Aufenthaltsqualität gewonnen.



Referenzbericht

DIE ZEIT IST REIF ...

RENO ELEMENTS

... FÜR MULTIFUNKTION IN
EINEM NEUEN DESIGN!



www.hess.eu/renoelements

